



es kaum besser machen können, als die von ihnen so wild bekämpften Sozialdemokraten. Er erklärt zum Schluß: „Die Reaktionen sind nicht imstande, dem wir unteren Stempel aufdrücken, zu ergreifen haben werden, um über die größten Schwierigkeiten hinwegzukommen, fest auf einem ganz anderen Blatt.“

Ei. ei. Klingt das nicht auch schon ganz anders als vor wenigen Monaten? Haben die Nazis nicht bisher immer behauptet, daß die Schwierigkeiten der Gegenwart nur die Folgen des gegenwärtigen Systems sind und überwunden werden, sobald das Dritte Reich errichtet sei? Haben sie nicht bisher immer behauptet, alle Schwierigkeiten beruhen allein auf der „Tribunalkaerrie“, die die Nazis fertig befähigen würden? Bangsam scheinen selbst die größten Maulhaken Angst vor der eigenen Courage zu bekommen.

## Gegen die Doppelverdienererei.

Eine schärfere Verordnung.

Dresden, 9. Januar. (E.F.) Die schärfste Regierung hat eine Verordnung erlassen, nach der alle Frauen, die auf Privatdienstvertrag im Staatsdienst stehen, entlassen werden sollen, sofern ihr Mann ausreichend verdient. Zur Zeit im Beamtenverhältnis stehenden verheirateten Frauen soll eingewirkt werden, daß sie freiwillig auf ihr Amt verzichten. Im gegebenen Falle will man sie ohne Gehalt unter Aufsicht der Berufsberatung in andere Berufe einarbeiten.

Die Genehmigung zur Ausübung entgeltlicher Nebenbeschäftigung oder eines Nebenberufes durch Beamte soll in allen Fällen zurückgenommen werden, in denen eine Schädigung frei erworbener Personen festzustellen ist.

## Der unmögliche Korridor.

Fransjoen über die verackte deutsch-polnische Grenze.

Paris, 9. Januar. (E.F.) Die radikale „Republique“ setzt sich am Freitag in einem energiegelassen Artikel für die Realisation der „unmöglichen Grenze“ zwischen Deutschland und Polen ein. Man könne nicht hoffen, so erklärt das Blatt, daß Deutschland jemals darauf verzichten werde, seine durch den polnischen Korridor aus dem Meer hinausgehenden Gebiete wieder zu vereinigen. Die Forderung dieses künftigen Schrittes sei eine „ebenfalls moralische wie vernünftige Forderung“. Jeder unvoreingenommene Beobachter, so betont die „Republique“ weiter, müsse zu der Erkenntnis kommen, daß die Grenze so schnell wie möglich abgeändert werden müsse, zumal die Väter des Versailler Vertrages es für notwendig gehalten hätten, den besiegten Gegner an der Wiederholung eines Unfalls kleiner Nationen aufzuweisen, die ihre Besitztümer nicht wieder erlangen konnten. Außerdem habe Polen seinen besonderen guten Willen gegenüber Deutschland an den Tag gelegt. Den Hauptbeweis für diese Annahme sieht die „Republique“ in der „mit fester systematischer Postel“ unternommenen Zerstörung der Eisenbahnbrücke von Münsterwalde.

## Sandarbeiterfragen.

Im Hauptausfluß des Preussischen Landtages.

Der sich 2. St. mit dem Haushalt der Landwirtschaftlichen Verwaltung für 1931 beschäftigt, erklärte der Berichtserichter Abg. Peters-Hopmann (Soz.) am Donnerstag, der Klein- und Mittelbauern könne sich halten, unrettbar sei aber der Großbau. Die bisherige Schutzpolitik bringe nur 1/2 des Landwirtsch. schaftl. Posten, während 1/2 wiesch durch sie geschädigt würden. Der Ruf nach Schutz der Veredelungswirtschaft sei sehr gefährlich und könne die Vermittlung bedeutliche Folgen für Deutschland haben. Abg. Brandenburg (Soz.) sprach sich gegen Abbau der Sandarbeiter aus. Unter keinen Umständen dürften Sandarbeiter beschäftigt werden. Auch hierin man den Sandarbeiter nicht gegenüber dem Industriearbeiter zurücksetzen. Beim Lohnabbau ließe die Sandwirtschaft an erster Stelle. In Schießen würde ein Lohnabbau von 30 Prozent verlangt.

## Soziale Fürsorge.

Die Entlohnung der Sozialversicherung 1929-30

Neigt nach den Mitteilungen des Reichsversicherungsamtes folgenden Bild: Die Beitragseinnahmen der Träger der Sozialversicherung mit Ausnahme der Arbeitslosenversicherung betragen 1929 insgesamt 45 Milliarden, die Gesamtausgaben 3,7 Milliarden, wovon 3,4 auf die Pflicht- und freiwilligen Leistungen entfielen. Für Verwaltungskosten wurden insgesamt 6,35 v. H. der Beiträge verwendet. An der Krankenversicherung wurden insgesamt 2,11 Milliarden vereinnahmt und 2,01 Milliarden (davon 1,86 Milliarden für Pflicht- und freiwillige Leistungen) verausgabt. In der Unfallversicherung lieferten sich die Einnahmen auf 400 Millionen, die Ausgaben auf 411 Millionen Mark. Die Invalidenversicherung vereinnahmte 1,235 Milliarden, davon 1,092 an Beiträgen und verausgabte 931 Millionen (davon 968 für Pflicht- und freiwillige Leistungen). In der knappschaftlichen Rentenversicherung der Arbeiter übertrugen die Einnahmen mit 228 Millionen die Ausgaben mit 196 Millionen um 27 Millionen Mark. Bei der knappschaftlichen Rentenversicherung der Angestellten ergab sich bei 39 Millionen Mark Einnahmen und 38 Millionen Mark Ausgaben ein Ueberschuß von 3 Millionen Mark. Die Arbeitnehmerinnen in den höchsten Betrieben der knappschaftlichen Rentenversicherung sind den Zuschüssen des Reichs als Lohnsteuermitteln zu verdanken. An der knappschaftlichen Rentenversicherung lieferten sich die Einnahmen auf 471 Millionen Mark, die Ausgaben auf 161 Millionen Mark. Die Arbeitslosenversicherung einschließlich der Maßnahmen zur Verhütung und Beendigung der Arbeitslosigkeit (ohne Krisenunterstützung) erforderte 1,16 Milliarden Mark für Leistungen.

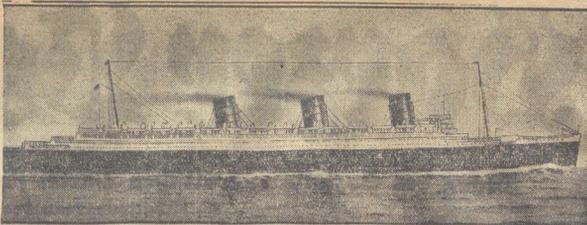
Die Ergebnisse für das jetzt abgelaufene Jahr 1930 lassen sich für nur für einige Gebiete schätzen. So ist das finanzielle Ergebnis der Krankenversicherung noch ungewiss. In der Unfallversicherung können die gesamten Ausgaben auf etwa 430 Millionen Mk. geschätzt werden. Die Einnahmen der Invalidenversicherung dürften auf 1,12 Milliarden Mark, die Ausgaben auf 1,07 Milliarden Mark anzunehmen sein. In der Angestelltenversicherung werden sich die gesamten Einnahmen auf 324 Millionen Mark und die gesamten Ausgaben auf 226 Millionen Mark belaufen. Die knappschaftliche Rentenversicherung wird voraussichtlich Beiträge in der Arbeiter-Pensionskasse und in der Angestellten-Pensionskasse aufweisen.

## Pariser Präliminarien für Genf.

Paris, 9. Jan. (Estimant). Außenminister Briand hat Donnerstagabend den britischen Volschatter Lord Ippress zu längerer Unterredung empfangen. Über den Gegenstand der Unterredung wird nichts bekannt gegeben, doch wird behauptet, daß es sich um die Lagerordnung des Völkerbundes sowie um die englisch-französischen Finanzverhandlungen gehandelt habe.

## England baut das größte Schiff der Welt.

Der geplante 78.000-Tonnen-Dampfer der Cunard-Linie, der gegenwärtig auf einer schottischen Werft gebaut wird. Das Riesenschiff, das eundendehalbmal so groß ist wie die „Bremer“, soll zwischen England u. Amerika verkehren und wenn möglich das Blaue Band des Ozeans für England zurückgewinnen.



## Nazi-Galgenvögel.

Der gute Ton im Reichs-Fried.

Weimar, 8. Jan. (Eig. Dr. Dr.) Im Befehlsausfluß des Thüringischen Landtages ereignete sich am Freitag bei der Beratung der Fortbildung ein bezeichnender Zwischenfall.

Der sozialdemokratische Abg. Dr. Brill stellte im Verlauf der Debatte u. a. fest, daß der ehemalige Herzog von Coburg-Gotha um 4000 Hektar Holzfläche mehr vorgekommen habe als es gesetzlich zulässig sei. Wahrscheinlich habe der Herzog zur Unterstützung der Reichsfinanzen Geld benötigt. Darauf erwiderte der Nazi-Abgeordnete Franzke: „Wir brauchen das Holz, um die Wälder aufzuhängen.“ Brill entgegnete sofort, daß man dazu nicht den Wald abholzen brauche. Der Vaternspruch war dem Landtagsgebäude genüge doch. In Erwiderung auf diese Äußerung bemerkte Franzke gegenüber den sozialdemokratischen Ausschußmitgliedern: „Euch hängen wir nicht erst auf, Euch schlagen wir gleich tot!“

Die bürgerlichen Abgeordneten schwiegen sich zu der Rohheit ihres Koalitionsgenossen aus. Auch der Ausschußvorsitzende, der Landtagspräsident Fode, griff nicht ein. Er erzielte dem nationalsozialistischen Abgeordneten nicht einmal einen Ordnungsruf.

## Die Zuckerfrage.



Thomas Chabroure

Der Führer der kubanischen Zuckerduldsindustrie ist in Berlin eingetroffen, um mit den Vertretern der europäischen Zuckerduldsindustrie in Verhandlungen zu treten. Chabroure strebt eine Einigung besonders mit der deutschen Zuckerduldsindustrie an, nachdem an deren Exportförderungen die Währungsreform gestört war.

Auf der Tagung der internationalen Zuckerduldsindustrie in Brüssel Ende 1930 wurde Deutschland eine Zuckerausfuhr von 200.000 Tonnen zugesichert. Deutschland verlangte jedoch rund 100.000 Tonnen mehr. Da die Konferenz dieses Zielverhältnis nicht machen wollte, verließen die Deutschen die Konferenz. Seitdem ist in Berlin verhandelt worden und man ist zu folgendem Ergebnis gekommen: Die deutsche Zuckerausfuhr wird für 1930-31 auf 500.000 Tonnen festgesetzt. Es ermäßigt sich für 1931-32 auf 380.000 Tonnen und für 1932-33 bis 1934-35 auf 300.000 Tonnen. Danach hat der deutsche Standpunkt sich glänzend durchgesetzt; jedoch muß man bedenken, daß in der deutschen Zuckerduldsindustrie ein Export von 700.000 bis 800.000 Tonnen als notwendig bezeichnet wurde. Es ist anzunehmen, daß hier wieder der Brand sehr wohl genommen worden ist und daß man sich mit den oben erwähnten Abmachungen zufrieden gehen wird.

## Zuckerbauern-Terror auf Kuba.

Havana, 8. Januar. (Eig. Dr. Dr.) In den Zuckergebieten von Kuba ist infolge der schlechten Wirtschaftslage unter den Bauern eine große Terrorbewegung ausgebrochen, die sich darin ausbildet, daß überall Zuckerfelder in Brand gesetzt werden. Was liegt nicht weniger als 7000 Tonnen Zuckerrohr eingeschert worden. Die Regierung hat nunmehr einen großen Polizei- und Militärapparat aufgezogen, um weitere Brandstiftungen zu verhindern.

## Die Körperroller in Braunschweig.

Mittele Malekresingungen.

Braunschweig, 8. Januar. (Eig. Dr. Dr.) In einer öffentlichen Versammlung erklärte der nationalsozialistische Präsident des Braunschweiger Landtages, Görner, daß dem nächst noch weitere sozialdemokratische Beamte auf die Straße gesetzt würden. Bei den entlassenen 26 hildesheimischen Lehrern werde es nicht bleiben. Zunächst würden die beiden sozialdemokratischen Professoren Dr. Riedel und Dr. Jensen, die beide von der sozialdemokratischen Regierung für die Lehrerbildung angestellt worden sind, entlassen werden.

Görner forderte die Versammlungsbesucher schließlich auf, ihm noch weitere Vorschläge für zu entlassende Beamte zu machen. Als ihm die Namen nur so an den Kopf flogen, rettete er sich, indem er sagte, am Schluß der Versammlung können ihm weitere Vorschläge gemacht werden.

## Das zweite Opfer.

In Berlin wird am Freitag nachmittag mit dem Sankt Georgen-Friedhof das zweite Opfer der Patentsteuer aus der Neujahrsnacht, Herberich Graf, beigesetzt werden. Dem Wunsch der Angehörigen entsprechend, wird die Beerdigung in aller Stille vor sich gehen.

## Hitler weint.

Hof Hitler, der Papst der Nationalsozialisten, hat sich von dem Kapp-Putschisten Ehrhardt lassen müssen, daß er jäharrliche Reigungen habe gleich bekannten gefürchten Häuptern, an deren psychopathischer Veranlagung niemals ein Zweifel gewesen ist. Zu jener jäharrlichen Sigen Hitler gehört seine Liebe zu bunten Pantalonentüchern. Er unterhält davon eine ganze Kollektion. Manchmal gefüllt er sich darin, befeuchtet mit einer bunten Pantalonentüchern bei deroffenen Linien, allein vor einem Spiegel jäharrliche Neben zu halten. Wer denkt nicht an Wilhelm II. und zugleich an Ludwig II. von Bayern?

Manchmal weint Hitler. Er hat öffentlich gemeint, als er im Kriegereinsatz in Berlin die rebellierende SA befehligte, die Straßler zu begraben.

Er weint oft und gern im Kreise der obersten nationalsozialistischen Führer. Er weint, er er einen SA-Mann wegen Waffentragens vorgedrungen aus der Partei ausschließen mußte. Am liebsten aber weint er über sich selbst. Vor den SA-Führern sprach er Ende November von den Opfern, die er als Führer der Bewegung bringe. Er bekammerte, ihm sei als Führer der Bewegung jede Lebensfreude genommen — und dabei brach er in Tränen aus. Da weinte er — über sich selbst, daß er nicht mehr genügend Zeit für seine hochgelagerte Jungelieb-Schlagmerrwohnung und ihrer Besucherinnen hat, für seine bauenden Freundinnen, seine teuren Automobile und sein Haus in Bergeshagen. Er beunruhigt sich selbst.

Nur über eines hat er bisher noch nicht gemeint: über die Opfer, die seine Mordbanden gemuschelt haben!

## Die Streiklage in England.

Einigung mit den Bergarbeitern.

London, 8. Jan. (Eig. Dr. Dr.) After Vorbericht nach ist in den nächsten Tagen eine Einigung zwischen den Bergarbeitern und den Grubenbesitzern in Schottland zu erwarten, jedoch die Bergleute am kommenden Montag in die Gruben zurückkehren werden.

Der Regierung ist es inzwischen gelungen, die Vertreter der beiden Parteien auf ein Kompromiß festzulegen, über das am Freitag in Cardiff auf einer gemeinsamen Konferenz endgültig entschieden wird. Die Einigung unter den Arbeitnehmern ist dem Kompromißvorschuß gütig gefasst, zumal die Bergarbeiter den 17. Januar den Tag der Lohnzahlung erhalten. Bisher hatten die Grubenbesitzer den 8. Januar mit Schichtbeginn verlangt. Allerdings bedeutet dieses Kompromiß wiederum nur ein zeitweiliges Uebertreten und damit wiederum nur einen Waffentilffand. Nach der Arbeitsaufnahme sollen die beiden Parteien unter einem neutralen Vorsitzenden nochmals beraten, wo das endgültige Arbeitsverhältnis geregelt werden soll. Einwilligen haben die Bergarbeiter ihre Forderungen durchgesetzt und die Zukunft wird zeigen, ob die Grubenbesitzer verhandlungsbereit geworden sind als sie bis bisher waren.

## Die Lage im englischen Baumwollgebiet ist unverändert.

Wenn hier in den nächsten Tagen keine Einigung gefasst werden von den Spinnereibesitzern als erste Maßnahme am kommenden Montag die Arbeiter von Lancashire, 220.000 Menschen an der Zahl, auf die Straße gehen. Die Auslieferung der übrigen 280.000 Weber im gesamten Baumwollgebiet soll dann eine Woche später automatisch erfolgen.

## Die Sklavereien in Liberia.

Aussehnerregender Bericht der Völkerbundsuntersuchungskommission.

Genf, 8. Januar. (Estimant). Der Bericht der vom Völkerbund, der Regierung der Vereinigten Staaten und der Regierung von Liberia ernannten Untersuchungskommission zur Untersuchung der Sklaverei in Liberia liegt dem Völkerbundssekretariat vor. Er wird am 9. Januar den Regierungen überhandt werden und umfasst über 100 Seiten. Die Kommission hat festgestellt, daß in Liberia völlig unabhaltbare Zustände in der Sklaverei herrschen. Aus den Schlußfolgerungen des Berichtes, der noch streng geheimgehalten wird, geht hervor, daß die klassische Sklaverei in Form von Sklavenmärkten nicht mehr besteht, jedoch die Hausknecht in voller Höhe ist. Die Regierung tritt zwar der Sklaverei entgegen, indem sie Sklaven, die die Gerichte anrufen, freisetzt, wenn sie schlechte Behandlung durch ihren Besorhern nachweisen können. Das System der Bindung der Eingeborenen gebort zur wirtschaftlichen und sozialen Struktur des Landes. Zurückgekehrte Sklaverei, die inzwischen die amerikanische Staatsangehörigkeit erworben haben, plündern die Eingeborenen die Frauen und misbrauchen diese sogar. Für den Bau von Straßen, Häusern usw. werden Eingeborene zwangswelie rekrutiert und zwar sehr oft unter Drohungen. Diese zwangswelie ausgeübten Arbeiter, die offiziell für öffentliche Werke arbeiten sollen, werden jedoch später von den hohen Beamten sowie von Privaten zu Arbeiten verwendet, für die sie keine Lohn erhalten. Die Kommission hat auch festgestellt, daß eine große Zahl von Eingeborenen nach Fernando-Po geschickt worden sind und zwar unter Anwendung von Methoden, die dem Sklavenhandel sehr ähnlich sind.

Der Bericht des Ausschusses wird dem Völkerbundrat auf der Samartagung vortragen.

## Der Filmkrieg in Oesterreich.

Wien, 9. Januar. (E.F.) Das Verbot der Auslieferung des Renmarque-Films in Wien durch die Wiener Polizeidirektion begog sich ausschließlich auf die Donnerstagvorstellung, jedoch der Film heute wieder gezeigt werden wird.

Auf den Brief des Innenministers aus dem Wiener Bürgermeisters Gehl, der ein Verbot des Filmes fordert, hat Gehl protestierend erwidert, daß es für ein Verbot des Filmes keinesfalls gesetzliche Berechtigung gebe.

Der Landeshaupmann von Niederösterreich hat die Vorführung des Filmes inswischen mit der Begründung verboten, daß er die öffentliche Ruhe und Ordnung störe.

## Ungeeignete Polizeibeamte.

Sehr milde bestrafte Dienstvergehen.

Die vierte Strafkammer des Berliner Landgerichts II verurteilte am Donnerstag zwei Polizeiwachmänner wegen unbedenklicher Fehlnahme und Körperverletzung zu vier bzw. drei Monaten Gefängnis. Die Beamten waren in der Vorhansung zu 9 bzw. 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Die beiden Beamten hatten im Juni vorigen Jahres in betrunkenem Zustande einen jungen Tischler festgenommen, der von einem der Polizisten mit Fußketten traktiert wurde. Ein älterer Mann, der die Beamten zur Ruhe stellte, wurde ebenfalls tödlich angegriffen und von einem der Beamten angegriffen. „Was, Du Schwein, müßt einen Beamten beschlagen!“

## Stahlhelm und Marineoffiziere.

Aus Mithelmschafen wird uns geschrieben: Vor wenigen Tagen gab die hiesige Ortsgruppe des Stahlhelm ihrem nach Hannover überföhrten Vorsitzenden Kapitän a. D. Sattorf einen Abschiedsabend, an dem u. a. auch der gegenwärtige Chef der Marineinfanterie der Nordsee, Vizeadmiral Tillissen in Zivil teilnahm. Wie eng die Beziehungen zwischen Stahlhelm und Reichsmarine sind, ergibt sich u. a. daraus, daß Sattorfs Nachfolger als Vorführer des hiesigen Stahlhelms, der erst kürzlich aus der Reichsmarine ausgeschiedene Admiral Matthäi ist. Oder sollten keine Beziehungen zum Stahlhelm wirklich erst jüngeren Datums sein?

Die Berliner Stadteordneten-Versammlung wählte am Donnerstagabend den Sozialdemokraten Sach wieder zu ihrem Vorsitzenden. Sach befehligt diesen Amt seit bereits fünf Jahren. Einmalen, der ehemalige Vorsitzende der kommunistischen Internationalen, jetzt noch Rektor der Universität Kagan, ist nach Moskau berufen worden. Er soll dort ein Amt in den neuen Kominintern übernehmen.

## Aus aller Welt.

### Das Dritte Reich braucht Geld.

Gegen die Würzburger Firma Weiersmüller ist ein Verfahren wegen Betruges und Urkundenfälschung eingeleitet worden. Der Firmeninhaber hat das Verbrechen mit dem Namen der Arbeitlosen um mehr als 100 Millionen Reichsmark betrogen, indem er sich vom Arbeitsamt Beträge auszahllen ließ, auf die er keinen Anspruch hatte. Er bezog den Betrag mit einer falschen Namensunterschrift.

Betrug am Arbeitsamt und damit den Arbeitlosen ist das schlimmste Vergehen, das man sich denken kann. Es heißt, den Arbeitlosen das Beste wegnehmen, es zeugt von einer besonders niedrigen und gemeinen Befinnung.

Der Inhaber der Firma Weiersmüller, der diesen Betrag bezogen hat, ist Nationalsozialist. Er ist eine edle Seele aus dem Dritten Reich! Wenn er Geld braucht, stellt er es den Arbeitlosen. Aber es ist nicht überhaupt der Zweck des famosen Dritten Reiches, die Arbeitler zu beschaffen, damit es den Unternehmern gut geht!

Zwei Mordmörder. Die Prüfung der Geschosse, die in den Leichen der von den Nationalsozialisten in Berlin gemordeten Billi Schneider und Herbert Graf gefunden worden waren, ergab, daß die Kugeln aus zwei verschiedenen Pistolen abgegeben worden sind. Es ist somit anzunehmen, daß es sich bei der Tat um zwei verschiedene Mörder handelt. Eine sichere Spur hat sich bis jetzt noch nicht finden lassen.

Karol hat Mörder. Bei einer Hochzeitsgesellschaft in Gerbardsfeld (Dienstadt) wurde ein Brautpaar, der ein Glückwunschtelegramm gebracht hatte, ein gefülltes Bierglas gereicht. Der Bräutigam trank das Glas aus. Dann brach er tot zusammen. Dem Bräutigam hat Alfir Karol, das in einer Bierkneipe aufgemerkt wurde, gereicht worden. Die Braut, die dem Pöföföfen den Mörder angeboten hatte, wollte sich nach dem Unglück aus dem Fenster stürzen, wurde jedoch daran verhindert.

Mordmörder in England. In einem einsamen Moorgebiet in Northumberland ereignete sich ein furchtbarer Mord. Der Todliche Coslin eines Garagenhalters aus Quarrara hatte einen Mann ein Stück in die Wälder mitgenommen. Unterm Weg legte der Unbekannte das junge Mädchen nieder, steckte das Messer in Brand und ließ den Wagen mit der Anfaßin einen Hügel hinabrollen. Das Mädchen wurde schwer verletzt und von zahlreichen Brandwunden bedeckt aufgefunden. Nachdem es kurz mitgeteilt hatte, was ihr geschehen war, verstarb es.

Schweden im Schneesturm. Am Mittwoch wurde Schweden von schweren Schneestürmen heimgesucht, die besonders in den mitteleuropäischen Städten des Schiffs, Eisenbahnen und Telefonnetze fast behinderten. In verschiedenen Ortschaften war der Schneefall rekordartig. In Stockholm mußten außer den Berufsleuten Straßenkehrer noch 3000 Arbeiter zur Entfernung des Schnees von den Straßen herangezogen werden.

Großer Passagierdampfer im Sinken. Die frühere amerikanische „Germanic“, eins der feinsten und schnellsten Schiffe der englischen White Star Linie, geht im Marmara-Meer langsam unter. Das Schiff, das jetzt den Namen „Gulcanat“ führt, kenterte in der Nähe vom Jora-Leuchtturm und kann trotz aller Bemühungen nicht gerettet werden.

Dr. Guse Sieger im Internationalen Schachturnier. Das Internationale Schachturnier in Hallings wurde von dem polnischen Meister Dr. Guse mit 7 Punkten gewonnen. Capablanca folgte an zweiter Stelle mit 6½ Punkten vor Sultan Khan mit 6 Punkten.

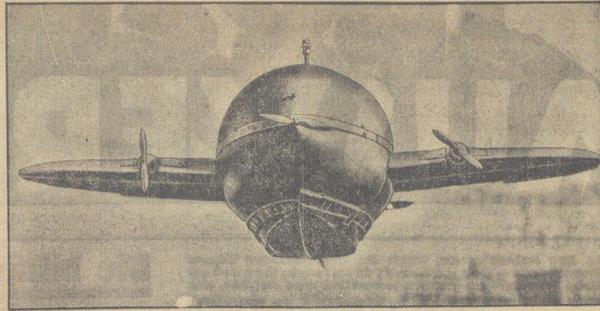
Großfeuer auf Martinique. In Pointe-a-Pierre auf der Insel Martinique brach am Mittwochmorgen ein Feuer aus, das sich mit ungeheurer Geschwindigkeit auf einen ganzen Stadtteil ausdehnte. Trotz des Eingreifens sämtlicher Feuerwehren der Stadt und der Umgebung war es nicht möglich, das Feuer einzudämmen. Nach den bisher nur sehr spärlich vorliegenden Mitteilungen wurden 40 Häuser ein Raub der Flammen. Die auch Menschenleben zu Schaden gekommen sind, ist noch nicht bekannt geworden.

Gefährliche Mitternacht. Nebel und Räte Högen seit einigen Tagen über England und behindern den Verkehr zu Wasser und zu Lande sehr stark. In den letzten Tagen wurden allein 18 Personen durch Schiffe und Eisenbahnunfälle, sowie durch Explosionen getötet.

Aus der Strafanstalt entwichen. Am Mittwochmorgen fand der 34jährige Otto Behmann und der 24jährige Pole Rudolf Lehmann, die beide kurz vor der Entlassung standen, aus der Strafanstalt Berlin-Regel entwichen. Vermutlich haben die beiden Mörder, die schwere Strafen zu verbüßen hatten, bei ihrer Flucht Helfershelfer gehabt.

Verhoffter Mörder? In Kufstein wurde ein Landbesitzer-Mörder unter dem dringenden Verdacht verhaftet, vor drei Jahren den Landwirt Groß in Gerichow (Bezirk Raasdorf) ermordet zu haben.

# Neuer Flugzeugtyp.



Die neuartige Kombination zwischen Luftschiff und Flugzeug, die John Hodgdon (Was Angeles) erfand. Das bei den Hydrantenspiern gebräuchliche System des Antriebs und der Steuerung, das eine erhöhte Manövrierfähigkeit gewährleistet, ist hier verwendet. Die nach dem Schema der Stromlinie gebaute Gondel, in der sich die

Kraftanlagen befinden, ist ein zugehöriger Teil der beweglichen Tragflächen, indem die Energie direkt auf die Kontrollflächen des Luftschiffes übertragen und eine unmittelbare Richtungsänderung herbeigeführt wird.

## Wieder verschüttet ein Bergrechtshaus.



Die Aufräumungsarbeiten in Bellingen a. d. Saar.

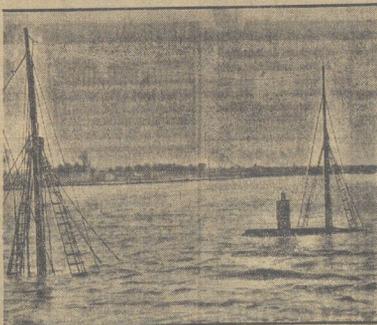
Durch Regenfälle war hügeliges Gelände bei dem Saarstädtchen Bellingen ins Wasser genommen und verschüttete zwei Häuser, von denen das eine völlig zerstört, das andere schwer beschädigt wurde. Die Bewohner konnten noch rechtzeitig die Wohnungen verlassen.

Rechtsüberfall bei Kassel. In der Nähe von Luttermberg bei Kassel überfielen zwei maskierte Männer den Chauffeur eines Kaffeelegometers, zogen ihn unter Todesdrohungen, sich in den Fond des Wagens zu setzen, verbanden ihm die Augen, festeten ihn, führten eine Welle den Wagen in Richtung Kassel, und ließen ihn dann schließlich im Stich, nachdem sie den Chauffeur seiner ganzen Borschaft beraubt hatten.

25 Fischer vermisst. An der finnischen Küste wurden 25 Fischer vermisst. Man befürchtet, daß ihre Boote durch Eisanis im offenen Meer abgetrieben wurden.

Dogge Carpentier entführt. In Newport wurde der frühere Europa-Meister Carpentier zusammen mit Aila Gray, Chaplin, Charlie Chaplins zweiter geführter Frau, nach Schluß einer Opernvorstellung von Banditen übermächtig und im Auto entführt. Welt vor der Stadt wurde das Paar abgesetzt, nachdem man ihm alle Wertgegenstände und alles Geld, insgesamt 25 000 Dollar, abgenommen hatte.

## Schiffsunglück



Dem Sturm glücklich entkommen — im Hafen in Grund gebohrt.

Die aus dem Wasser ragenden Schornsteine und Mastspitzen des Dampfers „Carl“. Im Schwimmhafen Hafen wurde der Kleiner Dampfer „Carl“, der wegen des großen Sturms dort anlieh, von dem schwedischen Dampfer „Lemnis“ so schwer gerammt, daß er sofort sank. Die Besatzung konnte sich retten.

## Stephan-Feier in Berlin.

Mit einem Festakt in der Singakademie wurde in Berlin die hundertste Wiederkehr des Geburtstages des Generalpostmeisters Heinrich von Stephan, des großen deutschen Postreformators und Gründers des im Jahre 1874 entstandenen Völkervereins, dem 22 Staaten mit 350 Millionen Einwohnern angehören, feierlich begangen. Das diplomatische Korps, und sämtliche Reichs-, Staats- und länderliche Behörden waren durch Delegierte vertreten. An zwei groß angelegten Reden schiederten Reichspostminister Schäfer und Staatsminister a. D. von Sydow das arbeitsreiche, erfolgsreiche Leben des Generalpostmeisters, dessen organisatorische Begabung, wie die Redner betonten, ein Werk geschaffen habe, das noch heute in allen seinen Teilen volle Gültigkeit behält.

Aus der Unterwelt von Chicago. Im Juni vorigen Jahres wurde der bekannte amerikanische Journalist Alfred Angle in Chicago ermordet. Ein dunkler Schleiher liegt bis heute über diese Tat. Angle hatte sich einen großen Namen durch seine Enthüllungen über die amerikanische Unterwelt erworben, mit der er jedoch sonderbarerweise in sehr freundschaftlichen Beziehungen stand. Immer noch ist das Rätsel ungelöst, ob Angle im Dienste der Polizei die Verbrecher ausplanierte, oder ob es umgekehrt war. Sicher ist, daß er ein jährliches Einkommen von 60 000 Dollar bezogen hatte und eines Tages so viel mußte, daß er befristet werden mußte. Auf die Ergreifung des Verbrechers haben die Chicagoer Zeitungen eine Belohnung von 55 000 Dollar ausgesetzt, die sich jetzt ein Postkassabettler verdient hat, der den Alkoholschmuggler Brothors als Mörder Angles ausfindig gemacht hat und ihn dieser Tage hat verhaften lassen. In einer am Donnerstag vom Generalkonsulat veröffentlichten Erklärung wird der Postkassabettler offiziell als überführter Mörder Angles bezeichnet. Ob damit aber das Rätsel um den Journalisten vor seiner Auflösung steht, bleibt abzuwarten.

Die Nordische Küsten. Die Düsseldorfener Süddeutsche Zeitung teilt mit: „In der Straßlande gegen den Wallenmörder Küsten haben sowohl die vorläufige Untersuchung durch Professor Stoll als auch die klinische Untersuchung in der Landesheilanstalt Ederburg-Hau ergeben, daß Küsten für seine Zeiten als anstaltswortlich ist. Die gerichtliche Untersuchung ist nunmehr in allen Teilen abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft ist, soweit ihr die Akten bereits zugegangen sind, mit der Abfassung der Aktenbeschriftung beschäftigt. Zeit und Ort der Hauptverhandlung können erst bestimmt werden, wenn das Hauptverhör eröffnet ist.“

Flugler Rademacher. An der Nacht zum Donnerstag wurde auf einem Pariser Flughafen der Nachwächter einer Versicherungs-gesellschaft von einem unbekanntem Täter mit unglücklichen Verletzungen zu einer unternünftigen Fleischmühle zusammengehauen. Man nimmt an, daß es sich um einen Nachschaff handelt.

## Beste Nachrichten

(Eigene Fund- und Drahtberichte.)

Zwei Dergelste tödlich verunglückt.

Waldenburg, 9. Jan. (Telunion). Der Berchauer Fischer aus Rudolfsamtsbau und der Berghauer Friedrich aus Weßfelden wurden im Eisloch der Rulmschen Grube verschüttet und konnten nur als Leiche geborgen werden.

Immer noch auf der Eisfläche.

Helsingfors, 9. Jan. (Telunion). Die sieben Fischer und die zwei Frauen, die mit ihrem Boot von Eisfischen im finnischen Meerbusen abtrieben, sind auf einer Eisfläche vor dem Sibirisch-Leuchtturm, 12 km vom Strande entfernt, gefestigt worden. Ein Flugzeug verlorf, ihnen so Hilfe zu kommen und vor allem Kleider und Proviant abzuwerfen. Ein Eisbrecher soll verunglückt zu bergeln.

Arbeitslosen-Rundgebungen in Newport.

Newport, 9. Jan. (Telunion). Am Donnerstag veranstalteten Arbeitslose in verschiedenen Stadtteilen Newports Rundgebungen, bei denen es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Dabei wurde ein Polizist schwer verwundet. Zahlreiche Arbeitslose wurden schwer verletzt. Die Polizei nahm sechs Verhaftungen vor.

30,5 Millionen Mark Geldstrafe für Leguia.

Newport, 9. Jan. (Telunion). Wie aus Lima (Peru) gemeldet wird, verurteilte ein Sondergericht den ehemaligen peruanischen Präsidenten Leguia und seine drei Söhne wegen unaufrichtiger Amtsführung zu einer Geldstrafe in Höhe von 80,5 Millionen Mark.

Partei - Genossinnen und - Genossen, werbt für Euer Blatt!

# Inventur Ausverkauf

Wir haben uns entschlossen, auch an den weiteren Tagen unseres Ausverkaufs - **Sonnabend, Montag u. Dienstag** auf sämtliche Waren - außer Markenartikel und Artikel, die diesen Abzug nicht zulassen **20% Rabatt** zu vergüten!

Die billigsten Preise seit 17 Jahren!

## Damen = und Kinder = Konfektion nochmals im Preise ermäßigt!

<p>Großer Posten <b>Sommer-Kleider</b> aus Vellie, Tulle und K'esid. Stoffen darunter auch große Weiten . . . 3.95 2.75 <b>1.45</b></p>	<p>Große Posten <b>Nachmittags-Kleider</b> aus Veloutine, Marocain und Tweed-Charmeuse . . . 19.50 14.50 <b>9.75</b></p>	<p>Großer Posten <b>Damen-Winter-Mäntel</b> aus guten Stoffen, jugendliche Formen . . . 19.50 14.50 <b>6.90</b></p>	
<p>Großer Posten <b>Damen-Kleider</b> aus guten Popeline- und Tweedstoffen . . . 8.90 6.95 <b>3.95</b></p>	<p>Große Posten <b>Kinder-Kleider</b> aus gutem Wachsamt und Velourstoffen . . . 2.95 1.95 1.45 <b>85 Pf.</b></p>	<p>Großer Posten hochwertige <b>Winter-Mäntel</b> teils mit echtem Pelzbesatz . . . 49.00 39.00 <b>29.00</b></p>	
<p>1 Rest-Posten reinsidene, bedruckte <b>Japons</b> jezt Meter <b>1.00</b> (1.50)</p>	<p>1 Rest-Posten <b>Eolienne</b> Seide m. Wolle, ca. 100 cm breit jezt Meter <b>1.45</b></p>	<p>1 Rest-Posten reinsidene, bedruckte <b>Grep de chine</b> 100 cm breit, früher bis 12.50 jezt Meter <b>1.90</b> (3.50 2.50)</p>	
<p>Ein Posten Mädchen-Hemden Größe 40 . . . <b>25 Pf.</b></p>	<p>Restbestände in Baumwollwaren <b>Hemdteuch</b>, vollweiß geblickt . . . Meter von 68 bis <b>23 Pf.</b> <b>Robnessel</b>, kräftige Qualitäten 140 cm breit . . . Meter 75 bis <b>28 Pf.</b> 70/80 cm breit . . . Meter 38 <b>Molton</b>, rohweiß und weiß Meter . . . von 85 bis <b>48 Pf.</b> <b>Mittelfaanel</b>, gut gerahmt Meter . . . von 85 bis <b>48 Pf.</b> <b>Handtücher</b>, rein Leinen 40/100, gestümt und gebändert . . . Stück <b>45 Pf.</b></p>	<p>Ein Posten Damen-Handschuhe teils mit Manschette od. halbfüßiger, gute Qualität, Größe 6 jezt Paar <b>35 Pf.</b></p>	
<p>Ein Posten Korsett-Schoner gewebt jezt Stück <b>38 Pf.</b></p>	<p><b>Bunte Besige</b>, geblickt und kariert . . . 4.50 3.50 2.95 <b>75 Pf.</b> Kissen dazu passend . . . 95 85 <b>Dannast-Besige</b>, neue Streifen und Muster mit 2 Kissens, volle Größe, ohne Naht von 12.50 bis <b>5.95</b></p>	<p>Ein Posten reinwollene <b>Kinder-Handschuhe</b> <b>38 Pf.</b></p>	
<p>Ein Posten Erstlings-Jäckchen jezt Stück <b>25 Pf.</b></p>	<p><b>Tisch-Decken</b> prima Wachs-Barchent, enorm billig 115x145 jezt <b>2.50</b> 100x130 jezt <b>1.95</b></p>	<p>Ein Posten Damen-Manschett-Handschuhe Flaussfutter, prima Qualität, jezt Paar <b>95 Pf.</b></p>	
<p>Ein Posten k'seidene Garnituren Rock und Schläpfer jezt <b>275</b></p>	<p><b>Gardinen und Decken</b> Ein Posten <b>Landhaus-Gardinen</b> Meter <b>15 Pf.</b> <b>Korbisch-Decken</b> 75x78 cm . . . zum Ausschuchen <b>35 Pf.</b> Ein Posten <b>Kinder-Gardinen</b> neue Muster, gute Qualität mit <b>25 Prozent</b> Rabatt Ein Posten einzelne <b>Bettvorleger</b> verschiedene Qualitäten mit <b>25 Prozent</b> Rabatt</p>	<p>Ein Posten braune <b>Reinwollene Damen-Strümpfe</b> Wert 4.50 jezt <b>1.95</b></p>	
<p>Ein großer Posten <b>Klöppl-Spitze</b> jezt Meter <b>2 Pf.</b></p>	<p>Ein Posten <b>Damen-Überschuhe</b> fehlerfreie Ware jezt Paar <b>3.90</b></p>	<p>Ein Posten Herren-Socken prima Qualität, Wolle mit Kämmside früher 2.25 jezt <b>1.45</b></p>	
<p>Ein großer Posten <b>breite Klöppl-Spitzen</b> für Decken . . . 18 15 <b>8 Pf.</b></p>	<p>Ein Posten <b>Damen-Schlüpfer</b> mit k'seid. Decke gerahmt jezt <b>48 Pf.</b></p>	<p>Ein Posten <b>Damen-Strümpfe</b> Bemberg-Goldstempel jezt <b>1.75</b></p>	
<p>Ein Posten <b>Röcke und Hemdhosen</b> mit warmem Futter Größe 80-80 <b>85 Pf.</b></p>	<p>Ein Posten <b>Damen-Prinzeß-Röcke</b> mit k'seid. Decke <b>1.95</b></p>	<p>Ein Posten <b>Damen-Pelzkragen</b> Chin. Ziege und Tübel Serie I früher b. 45.00 Serie II früher b. 28.00 jezt <b>1.95</b></p>	
<h1>Willy Cohn</h1>			<p>Ein Posten <b>Herren-Mützen</b> alle Weiten <b>75 Pf.</b></p>
<h1>Willy Cohn</h1>			<p>Ein Posten <b>Gachenez</b> weiß, volle Größe <b>75 Pf.</b></p>
<h1>Willy Cohn</h1>			<p>Ein Posten <b>Selbstbinder</b> neue Muster zum Ausschuchen <b>48 Pf.</b></p>
<h1>Willy Cohn</h1>			<p>Ein Posten <b>Herren-Normal-Hosen</b> wollgemischt <b>85 Pf.</b></p>

**Schlachthof-Freibant**  
Rindfleisch, 100 . . . 40 Pf.  
Schweinefleisch, 100 . . . 40 Pf.

**Sonnenbrunnen**  
von 9-11 Uhr.  
Süßholzwursten  
Süßholzwursten  
Süßholzwursten

**Wettereste** Lodenmäntel  
dekoriert und marngedelt.  
für Herren . . . Mk. 22.-  
für Damen . . . Mk. 22.-  
Textilwarenfabrik Rieber,  
Hilbersdorf,  
Quedlinburgerstraße 98.

**Naverma**  
FF hell, Speck 1 Pfd. nur 95 Pf.  
Limburg, Stang, 1 Pfd. nur 55 Pf.  
Härzer, 10 Stück, nur 24 Pf.  
Käse, 10 Stück, nur 24 Pf.

**Sausfierer**  
welche mit Bantoffel und  
Fischbrotwarenbanden,  
kaufen sehr preiswert  
Bantenstraße 23.

**Molkerei-Tafel-Butter**

Alleerfeinste Qualität Pfund 1.75  
Feinste Qualität Pfund 1.65

Andere unsere **Flammanta** ges. gesch.  
**Eigelb-Margarine** ist billiger geworden  
nur noch **80 Pf.** das Pfund  
Auf alle Waren unverändert unseren bekannten Rabatt.

**Butter Groß-Handl. - Hammonia**  
Größtes Butter- und Margarine-Special-Geschäft Deutschlands.  
Verkaufsstelle: **Walberstadt Künhingerstr. 23**

**Kunstseidene Damen-Wäsche zu enorm billigen Preisen**

Schlüpfer 0.95 RM. Röcke 2.45 RM.  
Schlüpfer 1.45 RM. Röcke 2.95 RM.  
Schlüpfer 1.95 RM. Röcke 3.95 RM.  
Hüfthalter 1.45 RM.  
Hüfthalter 2.95 RM.

Corsettees, Hüfthalter, Leibbinden  
Büstenhalter für jede Figur in allen Preislagen

**Ringella**  
Corsett- und Wäschehaus  
Breiteweg 63

**Waldflora**  
bewährtes Mittel bei Rheuma  
Gicht, Aderverkalkung,  
Erkrg. der Luftröhre, Magen-,  
Darm- und Nervenleiden  
in allen Nummern erhältlich  
Carl Baudorf Nachf.,  
Drogerie Hoheweg 6

**Naverma**  
Rindfleisch  
zum Kochen, Pfund 80 Pf.  
zum Braten, Pfund 1 Mark  
Schweinefleisch, 3 Pf. 1 30 Pf.  
Schweinefleisch, 3 Pf. 1 30 Pf.  
Schweinefleisch, 3 Pf. 1 30 Pf.

**7-Zimmerwohnung**  
alle heißer, Wasser u. G.  
l. Stoch, geräumige, sonnige  
Veranda, Bad und reichlich  
Zubehör, auch für 3000 Pf.,  
am 1. Februar d. J. bezeich-  
bar, zu bezeichnen.

**Naverma**  
Rindfleisch  
zum Kochen, Pfund 1 Mark  
zum Braten, Pfund 1.10 Pf.  
Schweinefleisch, 3 Pf. 1 30 Pf.  
Schweinefleisch, 3 Pf. 1 30 Pf.  
Schweinefleisch, 3 Pf. 1 30 Pf.

**Sausfierer**  
am Sonnabend 9 Uhr  
freilich Zwiebeln und  
Tunke täglich frische  
**Pfannkuchen**  
und hausgemachte  
**Sauschlachtwaren**  
Bäckerei und Sauserei  
**23. Palm-Straße Nr. 11**  
Telephon 1394.



## Wer zählt das Krankengeld?

Das Landesarbeitsgericht Berlin hat am 6. Januar als Berufungsinstanz mit der Auslegung der vom Reichspräsidenten am 26. Juni 1930 erlassenen Verordnung, die das Krankengeld festsetzt, zu beschäftigen. Diese Verordnung bestimmt u. a., daß das Krankengeld in den Fällen nicht gezahlt werden darf, in denen der Patient Arbeitsamt in voller Höhe erhält. Von dieser Verordnung sind hauptsächlich die Festangestellten betroffen worden, die aber teilweise dadurch in eine recht ungünstige Lage gebracht wurden. An Krankengeldempfänger hat der Arbeitgeber das Gehalt nämlich um den Betrag, den der Patient aus der Krankenkasse erhält, zu ziehen. Andererseits weigerte sich die Krankenkasse, Krankengeld zu zahlen, da der Patient nach ihrer Ansicht Anspruch auf die volle Gehaltzahlung habe. Auf diese Weise betamen erkrankte Angestellte in verschiedenen Fällen überhaupt kein Geld. Das Arbeitsgericht stellte sich bisher auf den Standpunkt, daß der Arbeitgeber das volle Gehalt zu zahlen habe. Inzwischen bildete sich in der Praxis eine Methode aus, die die Arbeitgeber zu umgehen und die Zahlung des Krankengeldes demnach auf die Kassen abzuwälzen. Die Arbeitgeber erlangen sich nämlich mit den Krankenkassen vertraglich ab, daß in Krankheitsfällen der Anspruch auf die vollen Gehaltzahlung ruhe, wodurch die Krankenkasse zur Zahlung verpflichtet wurde. Dieser Umstand, der die Arbeitgeber zu Umgehungen zu machen drohte, wurde durch die zweite Verordnung vom 2. Dezember revidiert. Diese Verordnung wurde durch die Bestimmung die Möglichkeit genommen, ihre Befreiungspflicht vertraglich auszuüben.

An der Verhandlung klagte ein Angestellter der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung gegen diese Methode, die dem Kläger während einer Krankheit die Zahlung des vollen Gehaltes mit der Begründung verweigert hatte, daß er sich an die Krankenkasse zu wenden habe. Das Landesarbeitsgericht beurteilte die Reichsanstalt, dem Angestellten die vollen Gehaltssumme nachzugeben, da die Gehaltszahlung in der Verordnung das Primäre sei. An der Begründung führte der Vorlesende aus, daß der Sinn der Verordnung gerade der sei, die Krankenkassen zu entlasten, was sich besonders aus der zweiten Verordnung ergebe. Wegen der grundsätzlichen Bedeutung wurde die Frage durch den Reichsarbeitsgericht zugelassen, die die Reichsanstalt auch annehmen will.

**Katzengang bei der Bürgerfeier.** Von zufälliger Seite wird darauf hingewiesen, daß es nach den neuesten Bestimmungen zulässig ist, bei Arbeitnehmern, denen der Arbeitslohn in bestimmten Fällen nicht mehr als einer Woche gezahlt wird, den Weg der beiden Bürgerfeiern auf mehrere Lohnzahlungen zu verteilen, und zwar grundsätzlich bei wöchentlicher Lohnzahlung auf zwei Lohnzahlungen. In dem letzten Falle kann also die am 10. Jan. 1931 fällig werdende Bürgerfeiern am 3. März bzw. 4. März gleichmäßig in Höhe von 150 Jan. 23 März auf die beiden in die Zeit vom 1. bis 24. Januar fallenden Lohnzahlungen verteilt werden. Zu beachten ist, daß die Bürgerfeiern, also die vom 10. Januar 1931, in Höhe von 3 März in jedem Fall auch bei Gehaltsentzug vom Lohn abgezogen werden muß; meist wird für die Lohnzahlung am 1. Februar dieses Jahres als die nächstfällige gelten.

**Vorfällen über Verkehrsverhältnisse.** Wie es in einem Rundbrief des Preussischen Innenministeriums heißt, wird unter Abänderung anderer Vorschriften bestimmt, daß bei solchen Sperren von Straßen, die nicht für den Autoverkehr gelten, für das Sportrecht die Aufsicht „Durchfahrtsverbot“ zu benutzen ist. Die u. a. vorgeschlagene Fassung „Geperkt für Durchgangsverkehr“ ist künftig nicht mehr zu verwenden, da der Begriff „Durchgangsverkehr“ in der Sprache des Kraftfahrzeuggesetzes und der Kraftfahrzeugverkehrsordnung in anderer Weise gebraucht wird.

**Das Aufkommen an Getränkesteuer.** Die der Amtliche Preussische Preisdienst mitteilt, haben der Preuss. Minister des Innern und der Finanzminister in einem gemeinsamen Rundbrief sämtliche Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern ersucht, dem Preussischen Minister des Innern die für das Jahr 1931 im Vergleich mit dem Vorjahr zu machende, welche Getränkeaufkommen sie aus der Gemeindegetränkesteuer nach der Steuerordnung vom 26. Juli vorigen Jahres erwarten. Dazu ist anzugeben, welchem Betrage an Zuschüssen zur staatlich veranlagten Grundbesitzsteuer oder zur Gemeindesteuer nach dem Ertrage dieses Jahresaufkommens entspricht. Soweit es möglich ist, soll ferner näher angegeben werden, welchen Anteil des Gesamtaufkommens auf die Steuer vom Verzehr von Kaffee, Kakao und Tee einerseits sowie andererseits auf die Steuer vom Verzehr von Mineralwässern entfällt.

## Kreis Bernauerode.

**Members.** 8. Januar. Der Arbeiter-Samariter-Bund, Ortsgruppe Bernauerode, hielt seine Generalversammlung in der Schule ab. Neu aufgenommen wurden 11 Mitglieder, so daß die Ortsgruppe jetzt 9 Männer und 4 Frauen zählt. Aus dem Tätigkeitsbericht des

## Tänzer in den Abgrund

Tanztunst nach dem Krieg. — Das alte Ballet ist tot.

Die Tanzkunst, die nach dem Krieg in einer bisher noch nicht erlebten Weise aufblühte, befindet sich augenblicklich in einem Zustand des Stillstehens. Und es ist ganz offenbar, daß man sich, mitgerissen durch die Maßlosigkeit aller künstlerischen Programme jeder Zeit, zwei vorgekommen hatte, daß man zu sehr „Belohnung“ tanzen wollte, wo es notwendig gewesen wäre, erst einmal die technischen Mittel, die der Tanz erfordert, zu erwerben. Das einzig Greifbare, was aus diesem ganzen Durcheinander herauskam, war die Anregung zum Ballet d'Action, um den sich ganz besonders die Kreise der sozialistischsten Augenbewegung verdient gemacht haben.

Was heute Tanz heißt, ist mit wenig bekannten Namen umrissen, Namen, die isoliert in der so unübersichtlich gewordenen Welt bestehen. Bekunden findet man in den meisten Stadttheatern die Tanzgruppen, in neblige Fernen gerückt, die großen Pläne von Tanzkünstlern, und was selbst an den staatlichen Bühnen Berlin an tänzerischen Darbietungen gezeigt wird, ist ein weitenorts Zirkus vergangener Epochen. So hat er in den letzten Tagen ein Tanzspiel am Staatlichen Schauspielhaus abgelehrt werden müssen, noch ehe es seine zweite Aufführung erleben konnte.

Die einzige Bühne, die nach heute noch, ihrer traditionellen Aufgabe treu, aus dem Chaos die Kräfte zieht, die man nicht erlöschen zu lassen, ist die Volkstheater. Sie wird teilweise durch den Umstand, daß der tänzerische Bestand hinterzerrt in eine dieser jährlichen Kunst ginstiger gestimmt.

Die völlige Wandlung der Tanzidee, der Untergang des Ballets, das Heraufkommen des Gruppenanzuges, hat den Vertretern der alten Schule den Lebenshauch entzogen. Viele von ihnen sind verstorben, viele noch verblüffend jung gestorben, viele haben den Frieden dem Tod ihrer Kunst vorgezogen.

Die schwere und bittere Studienreise des Aufsichtes blieb zum Beispiel jener Frau nicht erpart, die in der Blüte ihrer Jahre durch ihre Kunst und ihr eigenartiges Wesen einen Mittelpunkt Berlins

vorliegend Gen. Baumgarten geht hervor, daß in 35 Fällen die erste Hilfe geleistet wurde, obwohl die Kolonne erst seit dem 8. Aug. 1930 besteht. Ferner stellen sich die Genossen in vielen Fällen bei Besenflutungen der Arbeiterbewegung zur Verfügung. Der Besenflutstand ist fast reibend für die Anschaffung von Material verwendet worden. Dem Flutierer wurde Entlastung erteilt. Der Besenflut wurde bis auf den Schriftführer wiedergewählt. Schriftführer wurde Gen. B. Wehlfisch. Zum Schluss wurde die Briefe abgeben, allen Helfern den herzlichsten Dank auszusprechen. — Infolge der Mitternacht kamen in der Bernauerode Straße zwei Polizisten ins Spiel. Während der eine Stellung hoch mit der Freiheit stellte sich der zweite eher über die Straße und konnte erst nach längerem Bemühen wieder fort amechen werden. Bei dieser Gelegenheit meinte er darauf hin, daß das Roben auf dieser, wie überhaupt auf allen Straßen des Ortes verboten ist.

**Illecebra. 8. Januar.** Mitternachtsverlamptung der Partei. Am letzten Sonntag hielt die Sozialdemokratische Partei eine sehr gut besuchte Mitternachtsverlamptung ab, in welcher zu den wichtigsten Tagesfragen Stellung genommen wurde. Zum Antritt gab der Vorsitzende Gen. Wolfenbüttel eine sehr interessante Rede und schon hieran ist es klar, daß die Partei in der Besenflut am Ort, die den Stempel der arden Erwerbslosigkeit tragen, wie auch die politischen Ereignisse im Reich, werden allseitig Beachtung. Auch die Erhöhung der Grundbesitzsteuer in Bernauerode auf 400 Prozent wurde allseitig mit Interesse erörtert. Nach längerem Debattieren wurde dann der Gen. Schütte über politische Tagesfragen. Er forderte vor allem absolute Abkehr aller Mitglieder, denn nur so werden wir unsere Gegner niederkämpfen. Auch in diesen Tagen ist es eine große Aufgabe, an der Arbeit aller Parteimitglieder heranzutreten, daß auch die gewerkschaftliche Arbeit nicht vernachlässigt wird. Nur so können wir den Kampf im Gezenheit mit den Herrschenden aus der Welt schaffen. Das Arbeiter nicht mit sich machen lassen. Was in allem war die Besenflut von einem guten Geist angetrieben. Wir wollen hoffen, daß auch die nächste in der u. a. der Geschäftsbericht gegeben wird, genau so verlaufen ist.

## Aus Salzerstadt.

### Die Pflicht ruft.

Die politische Situation ist so ernst, wie kaum zuvor. Amentarität schmeißt die Last der Erwerbslosen an. Jede Woche rückt weitere hunderttausend deutscher Arbeiter ins Chaos der Erwerbslosigkeit. Daß bei dieser millionenfachen Anarchie der Besenflut politischer Sachverständiger hilft, kann meller nicht wunder nehmen. Rasis und Kommunisten, die leidenschaftlichen Menschen den Himmel auf die Erde jähren und beschämen, daß sie das Wortes auf Erden sprechen können, finden natürlich glühende Zuhörer. Sehr bald werden aber die Arbeiter für politischen Schwärmerei einsehen, daß sie von Schwärmern erregt worden sind. Die Arbeiterbewegung, die seit einem halben Jahrhundert das Interesse aller Berufsständchen verteilt und für sich mit Recht in Anspruch nehmen kann, daß sie das Millionenheer der Arbeiter in den Jahren der Kriegs- und Nachkriegszeit vor vollständiger Verelendung bewahrt hat, muß in diesen Tagen ganz besonders aktiv sein. Das Treiben der politischen Streulager, daß heute hier hin, morgen dort hin. Die Kerntruppe der Arbeiterbewegung, die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften, die Arbeiterpartei, die Sozialdemokratie aber haben den Geist der Zeit schon lange erkannt und sind aktiv. In allen Orten haben sich Verbindungsvereine gebildet, in denen diese Organisationskräfte einheitlich zusammen arbeiten. Der Parteiführer oder Gewerkschaftler muß der einheitliche Wille der Arbeiterklasse entgegengebracht werden. Daß das geschehen wird, davon können unsere Gegner überzeugt sein. Wir sind nicht mehr in der Defensive. Wir greifen an. Der Angriff ist befehlend die beste Waffe der Vorkriegszeit.

Die nächsten Veranstaltungen werden sich mit den nächsten Fragen der Gegenwart beschäftigen. Das ist an erster Stelle die Frage der Arbeiterpartei, die Generalversammlung des Reichsbanners im Gemeindefortsatz, in welcher der Gewerkschaftler, Kamerad Wille, Mandatoren, reden wird. Am Dienstag, den 20. Januar, hat eine Partei- und Funktionär-Sitzung im Hofe von Otto Bismarck, worauf am Freitag, den 23. Jan., dann die Partei-Mitgliederversammlung im Gemeindefortsatz, die zugleich die Generalversammlung ist, folgt. Zu diesen Veranstaltungen müssen alle aktiven Vertreter der Arbeiterorganisationen erscheinen.

Geld bereit!

**Kraftfahrzeuge in Halberstadt.** Nach einer Statistik befinden sich in der Stadt Halberstadt 1090 Kraftfahrzeuge. Es sind das 422 Kraftwagen und 523 Kraftwagen. Am 23. Januar Halberstadt zählte man 927 Kraftfahrzeuge; davon sind 598 Kraftwagen und 219 Kraftwagen. In Halberstadt verfallen auf 44 und im Sandtreife auf 45 Einwohner ein Kraftfahrzeug.

Diebste. Nach einem beispiellosen Raubüberfall erlitt Anita Berber einen jähen Sturz. Berber ist nicht verstanden, die Jahre der Fülle auszunutzen. Ihre Gefährtin finanziell auszunutzen. Diese Frau hatte keinen Begriff von Geld, sie war nicht besonders glückig, wenn sie es besch, aber sehr unglücklich, wenn es ihr — wie so oft im Leben — fehlte. Symbol und Exponentin einer wilden, durch Krieg und Inflation aufgepeinigten Zeit, erfolgreiche Künstlerin, das war Anita Berber auf dem Gipfel ihrer Laufbahn. So schnell wie ihr Aufstieg, so jäh war auch ihr Sturz. Von einer Ungenutztheit ausgehend und zermüdet, schliefte sie sich während einer Tournee durch den Ostsee in den Weg zusammen. Sie lag auf, lange liegend. Schließlich wurde sie in ein Sanatorium gebracht, und die leidende Frau mußte den langen Weg nach ihrer Heimat auf einer Solobahn verbringen. An einem Krankenhaus ist sie dann in kümmerlichen Verhältnissen gestorben.

Auch ihren Tanzpartnern hatte sie Unglück gebracht. Sebastian Droke mit dem sie lange Jahre tanzte, hatte seiner künstlerischen Laufbahn ein Ende und war nach Amerika gegangen. Die originalen Reichsbesitzerungen, die er einer großen Exzellenzfeier, schienen ihm eine erfolgreiche journalistische Laufbahn zu eröffnen. Aber die Tuberkulose, an der er schon lange litt, raffte ihn plötzlich hinweg. Der zweite, ungenutzte Bekannte Anita Berbers, Gen. B., erregte bei seinen ersten Auftritten berechtigtes Aufsehen. Man sagte ihm eine glanzvolle Zukunft voraus, und einige Tanzende, die er gab, brachten ihm Erfolg bei Kritik und Publikum. Aber die Verbindung mit der leidenden Tänzerin ist ihm bannend. Nach einem unglücklichen Fall in der Ostsee aufzukommen. Es war zu spät, heute ist er verstorben.

Die bittere Erkenntnis, ihren Ruf überdauert zu haben, wurde Lucie Riechelmann erpart. Wenn auch die Grenzen ihrer Besenflut ergriffen waren, fand die Tänzerin der Lebenslust noch Platz, wenn sie auftrifft, Besenflut und Besenflut. Am 1. Jan. die Zeit ihrer größten Erfolge vorüber, aber trotzdem wußte sie, daß ihre Künstlerin nicht anerkannt blieb. Ein trauriger Zufall legte ihrem Leben ein Ende. Als Lucie Riechelmann in ihrer Wohnung Handtuche mit Benzol reinigte, entzündeten sich Benzindämpfe. Die Künstlerin erlitt schwere Verbrennungen, denen sie bald darauf

## Haltet den Dieb!

In einem Aufsatz von moralischen Rechenhammer regt sich die Halberstädter „Anteiligen“ darüber auf, daß der die Polizei-Mitglieder, die sich täglich von neuem ereignen, zur allgemeinen Beratung in den Bronger stellen. Was habe, meint die „Anteiligen“, die spaltenlange Aufzählung über Blut und Gemaltem der Nachkriegszeit, die gegen Republikaner verübt worden seien, denn für einen Jura. Man wisse, daß sich in diesen unruhigen Jahren dieses ereignet hat, was mit den Gesetzen nicht in Einklang stand. Aber schließlich seien die Kreise, die die Sozialdemokratie und das Reichsbanner auch nicht die reinen Engel.“ Auch der Stahlschmelz habe beispielsweise eine Chronik der Gemaltheiten geführt, aus der hervorgehe, daß auch auf das Schulden des Reichsbanners eine erhebliche Zahl blutiger und von Todesurteil begleiteter Verbrechen zu sehen ist. Um Schluß heißt es dann:

„Wir kommen doch nicht weiter, wenn jetzt zur Belebung des innerpolitischen Kampfes und zur größeren Verbeugung des Volkes eine Riefenhebe gegen die Nationalsozialisten geführt wird, die sich täglich gegen die Sozialdemokratie und das Reichsbanner auch nicht die reinen Engel sind, denen man aber zugute halten muß, daß sie es im heutigen Staat und besonders unter der sozialdemokratischen Parteiherrschaft in Preußen wirklich nicht leicht haben.“

Wahrhaftig, haben es die Nazi-Insultsbengel in Preußen nicht leicht. Wenn sie ganz harmlos von Aufzügen und Klopptrollen reden, und sich dabei weiter gar nichts denken als Wolgen und Schaffot, dann kommen preussische Minister und machen ihnen daraus ein noch schlimmeres. Sie haben es wirklich nicht leicht, die Herren Nazis.

Affen aufsteigen, wie es der Stahlschmelz getan hat, ist eine sehr einfache Sache, ganz besonders dann, wenn man Reichsbannerleute und Sozialdemokraten mit Kommunisten und Rot-Front-Weiten in einen Topf wirft. Für die Ausfreiungen der Kommunisten vom Schlege W. Höpfer und Margies kann man wahrhaftig weder das Reichsbanner noch die Sozialdemokratie verantwortlich machen. Sehr schwierig wird es aber dem Stahlschmelz werden, ohne die Bevölkerung eine Affen hebe Gemaltem der Gegebenheit anzustellen, die eine gewisse Prüfung handhelt.

Unsere Aufzählung der nationalsozialistischen Verbrechen und deren mangelnde Abnung durch den Strafgericht, ist aber so charakteristisch, daß keine Gegenliste daran etwas ändern kann.

Unmenschlich ist es schon ein Fortschritt, wenn die „Anteiligen“ inzwischen weitlängst zu der Erkenntnis gelangt ist, daß die Nazis „auch nicht die reinen Engel“ sind.

**Sängerbund.** Der Frauenchor trifft sich am Freitag, 19.30 Uhr am Musikpian. Seine Gesangsheimat darf unentgeltlich fehlen. An der kommenden Woche übt der Frauenchor am Montagabend. Der Dirigent legt seinen Vortrag über „Die Musik im Wandel der Zeit“ erst im nächsten Jahr. Am Dienstag, den 13. Januar, wird ein Festabend für den Männerchor. Am Samstag, den 17. Januar, findet die Generalversammlung statt.

**Zum Winterfest in Beunlage.** Am Sonntag, den 11. Januar, um 11 Uhr St.-Sprung-Sau und im Anschluß daran ein Stürzungstanzabend, veranstaltet das Verkehrsamt eine Gesellschaftsfeier mit dem Volkstanz. Die Arbeit erfolgt um 8.30 Uhr vom Holzmarkt. Rückkehr etwa gegen 10 Uhr. Am übrigen wird auf die Bestimmung des Verkehrsamtes verwiesen.

**Halberstadt als Fremdenstadt.** Am Montag, den 12. Dezember 1930 haben in den höchsten Stellen und Gassen insgesamt 2873 Personen übernachtet. Darunter waren aus Österreich 6, Tschechoslowakei 10, Ungarn 3, Baltharländer 2, Italien 2, Großbritanniern 1, Island 2, Niederlande 7, Polen 1, Rußland 4, Vereinigte Staaten 6, ohne Angabe 2.

**Ein Reittag, kein Fahrweg.** Wegen der Glätte, die infolge des Frostes in der Nacht eintrat, besetzten einige Fahrer ihre Reittage in der Mitte der Straße als Fahrweg. Um das zu verhindern, wurden gestern in der Mitte des Reittages Pfähle eingesetzt. Bei dieser Gelegenheit ist noch darauf hingewiesen, daß die Reinigung der Straßen jenseits der Blankenburger Bahn zu wünschen übrig läßt.

**Ballenbrand.** Gestern entzünd auf dem Grundstück Parzelle 15 ein Ballenbrand. Der Brand war dadurch entstanden, daß der Ofen zu nahe an der Ballenlage stand. Die Feuerwehr konnte alsbald den Brand löschen.

**Wem gehört die Uhr?** Die Halberstädter Polizei hat gestern eine silberne Uhr mit Schlüssel. Bei dieser Uhr sind die Ziffern von 13 ab mit Tinte hineingeschrieben worden. Der Mann, dem die Uhr abgenommen wurde, erklärte vor der Polizei, die Uhr von einem Gewerkschaftler in der herberge gekauft zu haben. Seine Angaben klingen aber so unwahrscheinlich, daß ein Beschäftigter angenommen werden muß. Der Eigentümer der Uhr möge sich bei der Kriminalpolizei melden.

Diebste. Nach einem beispiellosen Raubüberfall erlitt Anita Berber einen jähen Sturz. Berber ist nicht verstanden, die Jahre der Fülle auszunutzen. Ihre Gefährtin finanziell auszunutzen. Diese Frau hatte keinen Begriff von Geld, sie war nicht besonders glückig, wenn sie es besch, aber sehr unglücklich, wenn es ihr — wie so oft im Leben — fehlte. Symbol und Exponentin einer wilden, durch Krieg und Inflation aufgepeinigten Zeit, erfolgreiche Künstlerin, das war Anita Berber auf dem Gipfel ihrer Laufbahn. So schnell wie ihr Aufstieg, so jäh war auch ihr Sturz. Von einer Ungenutztheit ausgehend und zermüdet, schliefte sie sich während einer Tournee durch den Ostsee in den Weg zusammen. Sie lag auf, lange liegend. Schließlich wurde sie in ein Sanatorium gebracht, und die leidende Frau mußte den langen Weg nach ihrer Heimat auf einer Solobahn verbringen. An einem Krankenhaus ist sie dann in kümmerlichen Verhältnissen gestorben.

Auch ihren Tanzpartnern hatte sie Unglück gebracht. Sebastian Droke mit dem sie lange Jahre tanzte, hatte seiner künstlerischen Laufbahn ein Ende und war nach Amerika gegangen. Die originalen Reichsbesitzerungen, die er einer großen Exzellenzfeier, schienen ihm eine erfolgreiche journalistische Laufbahn zu eröffnen. Aber die Tuberkulose, an der er schon lange litt, raffte ihn plötzlich hinweg. Der zweite, ungenutzte Bekannte Anita Berbers, Gen. B., erregte bei seinen ersten Auftritten berechtigtes Aufsehen. Man sagte ihm eine glanzvolle Zukunft voraus, und einige Tanzende, die er gab, brachten ihm Erfolg bei Kritik und Publikum. Aber die Verbindung mit der leidenden Tänzerin ist ihm bannend. Nach einem unglücklichen Fall in der Ostsee aufzukommen. Es war zu spät, heute ist er verstorben.

Die bittere Erkenntnis, ihren Ruf überdauert zu haben, wurde Lucie Riechelmann erpart. Wenn auch die Grenzen ihrer Besenflut ergriffen waren, fand die Tänzerin der Lebenslust noch Platz, wenn sie auftrifft, Besenflut und Besenflut. Am 1. Jan. die Zeit ihrer größten Erfolge vorüber, aber trotzdem wußte sie, daß ihre Künstlerin nicht anerkannt blieb. Ein trauriger Zufall legte ihrem Leben ein Ende. Als Lucie Riechelmann in ihrer Wohnung Handtuche mit Benzol reinigte, entzündeten sich Benzindämpfe. Die Künstlerin erlitt schwere Verbrennungen, denen sie bald darauf

Diebste. Nach einem beispiellosen Raubüberfall erlitt Anita Berber einen jähen Sturz. Berber ist nicht verstanden, die Jahre der Fülle auszunutzen. Ihre Gefährtin finanziell auszunutzen. Diese Frau hatte keinen Begriff von Geld, sie war nicht besonders glückig, wenn sie es besch, aber sehr unglücklich, wenn es ihr — wie so oft im Leben — fehlte. Symbol und Exponentin einer wilden, durch Krieg und Inflation aufgepeinigten Zeit, erfolgreiche Künstlerin, das war Anita Berber auf dem Gipfel ihrer Laufbahn. So schnell wie ihr Aufstieg, so jäh war auch ihr Sturz. Von einer Ungenutztheit ausgehend und zermüdet, schliefte sie sich während einer Tournee durch den Ostsee in den Weg zusammen. Sie lag auf, lange liegend. Schließlich wurde sie in ein Sanatorium gebracht, und die leidende Frau mußte den langen Weg nach ihrer Heimat auf einer Solobahn verbringen. An einem Krankenhaus ist sie dann in kümmerlichen Verhältnissen gestorben.

Auch ihren Tanzpartnern hatte sie Unglück gebracht. Sebastian Droke mit dem sie lange Jahre tanzte, hatte seiner künstlerischen Laufbahn ein Ende und war nach Amerika gegangen. Die originalen Reichsbesitzerungen, die er einer großen Exzellenzfeier, schienen ihm eine erfolgreiche journalistische Laufbahn zu eröffnen. Aber die Tuberkulose, an der er schon lange litt, raffte ihn plötzlich hinweg. Der zweite, ungenutzte Bekannte Anita Berbers, Gen. B., erregte bei seinen ersten Auftritten berechtigtes Aufsehen. Man sagte ihm eine glanzvolle Zukunft voraus, und einige Tanzende, die er gab, brachten ihm Erfolg bei Kritik und Publikum. Aber die Verbindung mit der leidenden Tänzerin ist ihm bannend. Nach einem unglücklichen Fall in der Ostsee aufzukommen. Es war zu spät, heute ist er verstorben.

Die Arbeiterfrau.

Sie trägt, sie näht, sie wäscht, sie strickt. Sie pflegt die Kinder, sie fegt, sie lüftet...

Sie spielt und scherzt und lacht und lacht. Und klein und groß — und schilt und wehrt...

Sie hilft und rät und schmeigt und schollt. Und trägt zehn Lasten mit einer Kraft...

Aus dem 'Holzgewerbe Sachsen-Anhalt'.

Vom Deutschen Holzgewerbe-Verbande wird uns geschrieben. In der Unternehmensreise lo auch in der Holzindustrie...

Das schied besonders Herr Wilmann, Inhaber der Stuhlmöbelfabrik Wilmann u. Sohn in Burg bei Magdeburg nicht zu gefallen...

Das umfangreiche Lohnabkommen hätte am 1. Dezember gefündigt werden können. Der Arbeitgeberverband hat davon keinen Gebrauch gemacht...

Aus den Gerichten.

Eine Liebesgeschichte zwischen zwei jungen Leuten hatte ernste Folgen, das junge Mädchen wurde schwanger...

\* Der Radfahrer im Verkehr. Der Baumwollenerzeuger Th. hatte vor einiger Zeit mit seinem Rade einen Fußweg befahren...

und betonte, nach den Vorschriften der Straßenverkehrsordnung brauchen nur die Lenker von Wagen ein Zeichen zu geben...

\* Bereinigung der Grundbücher. Das preussische Staatsministerium hat einen Entwurf zu einem Zusatzgesetz...

Halberstädter Filmschau.

Die lustigen Musikanten. Für diesen vorzüglichsten angelegten Ton- und Sprechfilm haben die Autoren Franz Rauch und Max Döhl das ergötzliche Mittel 'Lautenkontra' gewählt...

Spielplan des Halberstädter Stadttheaters. Sonntag, 11. Januar, nachmittags 15 Uhr, in vorläufigem Wechsel...

Spielplan der Halberstädter Lichtspieltheater. Lichtspieltheater. Donnerstag bis Sonntag der Lichtspieltheater...

Wernigerode

Die stärksten Sohlen. Besohlanstalt u. Lederhandlung. Inh. Herm. Matthias, Wernigerode, Burgstr. 30.

Antiefung von neuen Schuhen. Farbrige Schuhe werden schnellstens und tadelloß gefärbt.

Freibank. Sonntagabend von 8-11 Uhr Kind und Schweinefleisch.

Freitag bis Dienstag. Schloss-Lichtspiele. Wieder ein großes 2 Schläger-Programm.

Partei-Literatur jeder Art. In haben in der Volksbuchhandlung Burgstraße 30.

CAPITOL. die moderne, führende Tonfilm-Bühne. Nur 4 Tage. Die Wachsauer Zitadelle.

Für die bereitwillige Teilnahme für unseren lieben Enkelsohnen, allen Freunden, Bekannten und Verwandten...

Zum Zwecke der Aufhebung der Erdengemeinschaft soll das Grundstück des Palmhauses Heinrich Wühner...

Stach Mitteilung der Landvermesser des Provinz Sachsen in Magdeburg...



Das neue Kaufhaus

im Zeichen des

# Inventur-Ausverkaufes!

## Jeder einmal zu Reichenbach

Die wertvollsten Waren werden am billigsten verkauft

Heute nacht 1 Uhr verchied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und meine liebe Oma

### Lina Fuhrmann

geb. Bornemann  
im 61. Lebensjahre.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Karl Fuhrmann.**

Bekehrt, den 9. Januar 1931.

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause Bekehrt, Straße 21 aus, statt.

Für die herzlichste und in so reichem Maße bewiesene Anteilnahme beim Bestehen unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hierdurch unseren

**herzlichsten Dank**

aus.

Halberstadt, den 8. Januar 1931.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Friedrich Eckert.**

### Bekanntmachung.

Am 13. Januar 1931 hält die Minnerwerk-Kompanie auf dem großen Festplatz ein Schießen mit Raufminen ab.

Das zu schießende Gelände nach der Karte 1 : 25 000 ist:  
Im Norden: Weg von Karhaus Fehrenberge in östl. Richtung (süd. Sonnenkopf bis zum Schrittpunkt der Straße Harleben - Wehlerhagen, dann nach Südosten hart nordöstl. Gürtelkopf bis zum Schrittpunkt des Weges Wehlerhagen - Wehlerhagen).

Im Osten: Weg Wehlerhagen - Wehlerhagen von Wegesende etwa 300 Meter südwestl. S. 144 an Straße Harleben - Querslinberg bis zum Gängensteiner Weg.

Im Süden: Gängensteiner Weg.  
Im Westen: Weg Wehlerhagen - Halberstadt.  
Zeit: 8.00 bis 13.00 Uhr.

Absperrposten stellt die Minnerwerk-Kompanie.  
Halberstadt, den 6. Januar 1931.  
Der Vorstand. Die Polizeiverwaltung.

### Verein für Volksbildung

eingetragener Verein.  
Montag, den 12. Januar, abends 8 Uhr  
im „Elysium“

**Dr. Karl Erich Paulus:**  
„Goethe, Nietzsche, Bibel“

### Beerdigungsanstalt „Pietät“

Kühlungerstraße 17 — Fernsprecher 1026

**SARGE in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Spezialität: Eichen-särge- Leichenaufsätze. Sofortige Lieferung**

### Stadt-Theater

Freitag, den 9. Januar, 20—22 1/2 Uhr: Einakter-Abend:

„Die kleinen Verwandten“, „Lottchens Geburtstag“

Lustspiele von L. Thoma

„Die Liebesprobe“ (Liebe und Gift)

Groteske von Helmuth Unger (0.50—3.00)

Sonnabend, den 10. Januar, 20—23 1/2 Uhr:

**Die Fledermaus**

Operette von Joh. Strauß, Neubearbeitung von Max Reinhardt und Korngold (0.80—8.00).

Operette von Joh. Strauß, Neubearbeitung von Max Reinhardt und Korngold (0.80—8.00).

Verein selbstständig, Gewerbetreibender, Markt- und Maßreisender, Sitz Halberstadt, gegr. 1896

Am Sonnabend, den 10. Januar 1931, findet im Saale des „Elysium“ unsere

**36. Gründungs-Feier**

statt, bestehend aus Konzert, Theater und anschließend Ball. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 10. Januar 1931, findet im Saale des „Elysium“ unsere

**36. Gründungs-Feier**

statt, bestehend aus Konzert, Theater und anschließend Ball. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 10. Januar 1931, findet im Saale des „Elysium“ unsere

**36. Gründungs-Feier**

statt, bestehend aus Konzert, Theater und anschließend Ball. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 10. Januar 1931, findet im Saale des „Elysium“ unsere

**36. Gründungs-Feier**

statt, bestehend aus Konzert, Theater und anschließend Ball. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 10. Januar 1931, findet im Saale des „Elysium“ unsere

**36. Gründungs-Feier**

statt, bestehend aus Konzert, Theater und anschließend Ball. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 10. Januar 1931, findet im Saale des „Elysium“ unsere

**36. Gründungs-Feier**

statt, bestehend aus Konzert, Theater und anschließend Ball. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 10. Januar 1931, findet im Saale des „Elysium“ unsere

**36. Gründungs-Feier**

statt, bestehend aus Konzert, Theater und anschließend Ball. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 10. Januar 1931, findet im Saale des „Elysium“ unsere

**36. Gründungs-Feier**

statt, bestehend aus Konzert, Theater und anschließend Ball. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 10. Januar 1931, findet im Saale des „Elysium“ unsere

**36. Gründungs-Feier**

statt, bestehend aus Konzert, Theater und anschließend Ball. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 10. Januar 1931, findet im Saale des „Elysium“ unsere

**36. Gründungs-Feier**

statt, bestehend aus Konzert, Theater und anschließend Ball. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 10. Januar 1931, findet im Saale des „Elysium“ unsere

**36. Gründungs-Feier**

statt, bestehend aus Konzert, Theater und anschließend Ball. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 10. Januar 1931, findet im Saale des „Elysium“ unsere

**36. Gründungs-Feier**

statt, bestehend aus Konzert, Theater und anschließend Ball. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 10. Januar 1931, findet im Saale des „Elysium“ unsere

**36. Gründungs-Feier**

statt, bestehend aus Konzert, Theater und anschließend Ball. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 10. Januar 1931, findet im Saale des „Elysium“ unsere

**36. Gründungs-Feier**

statt, bestehend aus Konzert, Theater und anschließend Ball. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 10. Januar 1931, findet im Saale des „Elysium“ unsere

**36. Gründungs-Feier**

statt, bestehend aus Konzert, Theater und anschließend Ball. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 10. Januar 1931, findet im Saale des „Elysium“ unsere

**36. Gründungs-Feier**

statt, bestehend aus Konzert, Theater und anschließend Ball. Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Am Sonnabend, den 10. Januar 1931, findet im Saale des „Elysium“ unsere

**36. Gründungs-Feier**

### Marsineum (Reform-Realgymnasium) Oberrealschule Deutsche Oberschule für Mädchen

#### Osteranmeldungen

für die Examen werden von Montag, den 12. Januar bis Sonntagabend, den 24. Januar, am frühen 10 1/2 und 12 Uhr, in den Räumen der Schulleiter entgegengenommen. Geburtslisten, Immatrikulation und das letzte Schulzeugnis sind vorzulegen.

Halberstadt, den 6. Januar 1931.

Die Leiter der hiesigen höheren Lehranstalten  
Dr. Hans Schöne Dr. Edelmann.

### Einlagen für gute Suppen

- Vikt.-Ersen I . . . . . 22 Pfg.
- Vikt. Erben . . . . . 20 Pfg.
- Grüne Erben . . . . . 22 Pfg.
- Wolke Bohren I . . . . . 24 Pfg.
- Wolke Bohren . . . . . 22 Pfg.
- Geschäfte Erben I . . . . . 38 Pfg.
- Geschäfte Erben . . . . . 32 Pfg.
- Linsen, Klein . . . . . 10 Pfg.
- Linsen, mittel . . . . . 25 Pfg.
- Moulin-Reis . . . . . 27 Pfg.
- Rangoon-Reis . . . . . 20 Pfg.
- Mich-Reis, II . . . . . 19 Pfg.
- Schnittmehl . . . . . 34 Pfg.
- Makkaroni . . . . . 48 Pfg.
- Eier-Nudeln . . . . . 48 Pfg.
- Eier-Fäden . . . . . 54 Pfg.
- Eier-Gruppen . . . . . 52 Pfg.
- Perl-Sago II . . . . . 50 Pfg.
- Gruppen, mitt., fein . . . . . 28 Pfg.
- Hartriegel, fein, groß . . . . . 28 Pfg.
- Hartriegel, lose . . . . . 24 Pfg.
- Schnittbohnen 1/2, Dos. . . . . 56 Pfg.
- Gemis.-Ersen 1/2, Dos. . . . . 47 Pfg.
- Kartoffel, gesch. 1/2, Dos. . . . . 30 Pfg.

Sparen durch Einkauf bei Navemal

Kleiner Bodensteiner

Göddenstraße 20.

Großer

Geld-Preislist

am Sonnabend, 10. Januar

Es ladet freundlichst ein

**Alexander Richter.**

Uchtung Uchtung

Sonnabend früh, 9 Uhr,

ganzamt. Büchlein unterfend:

• Schellisch, Retardir

• Schellisch, Seelenst.

• Schellisch, zu höchsten Preisen

**Richters Stichzentrale**

Hoheweg 4

Eingang Domplatz

### Wintersport-Postauto-Sonderfahrt nach Braunlage!

Sonntag, 11. Januar

Abfahrt Holzmarkt 8.30 Uhr — Rückkehr gegen 19 Uhr

Sport-Gerät wird kostenlos mitbefördert!

Fahrkarten: Person 4.50 Mk., Kinder 2.25 Mk. im

Süddänischen Verkehrsamt, Holzmarkt

3 Dd. Kaffertlingen

la Original englisch, verfertigt

gegen Vereinerbung von

Mk. 1.20 oder gegen Nach-

nahme Mk. 1.50

35

Jiffenburg, Büschlstraße 18

Metallbetten

Patent-Aufliegemattzen

Kinderbetten liefert

Bauch & Schomburg

Polsterwarenhans

Halberstadt

Lieferung 1 rat. Teilzahlung.

Preisliste Nr. 22 frei.

Städtische Volkshochschule

Halberstadt

Kammermusikabend

im Saal der deutschen Oberschule (Bismarckplatz)

Montag, den 12. Januar, abends 8 Uhr

Annelies Roerig

vom Stadttheater (Sopran)

Herbert Patzmann (Klavier)

Leonard Krieger (Violine)

Fritz Lessing (Bratsche)

Florian Schmidt (Cello)

Heinrich Hohl (Kontrabaß)

Werke von Franz Schubert

Soloinstrumente, Gesang, Gesellen am Spin-

rade u. a. • Trio (B-dur), Forellenzugint.

Karten zu 1 Mk. bei Schönherr, Behner, im

Schulamt und am Saalengang, Hörer der

Volkshochschule 75 Pfg. (nur im Schulamt)

Schüler 50 Pfg.



Wir erlangen eine große

Waldfagd u. empfehlen prima

frische Hefen

Wd. 1.10 Mk., ohne Gefährte

30. art. Wildbühnen

Wund von 1 Mark an

Rot., Reh., Damwid

ff. Wratensfische

Wund von 1 Mark an

Wilde Raminthen

extra groß und frisch, billig!

Gänse Gänse

1/2, 1/4 Gänse, Feder, Flü-

men, allerfeinste, billig!

Junge fette Enten.

Junge fette Schwäne.

Junge fette Gänse.

Junge fette Tauben,

gleich frisch geschlachtet,

empfehlen in großer Auswahl

**W. Heute & Göhne**

Rebekeere Telefon 1785

Walden-Martin-Saibe

geg. Dautschden u. offene

Bene. Reisapotheke.

Uchtung Uchtung

Sonnabend früh, 9 Uhr,

ganzamt. Büchlein unterfend:

• Schellisch, Retardir

• Schellisch, Seelenst.

• Schellisch, zu höchsten Preisen

**Richters Stichzentrale**

Hoheweg 4

Eingang Domplatz

Jeden Freitag kommt

**Der Arbeiterfunk**

Offizielles Organ des Arb.-Radio-Bundes

Jeder werktätige Rundfunkhörer abonniert den

„Arbeiterfunk“. Preise: im einzelnen 25 Pfg.,

im Abonnement monatl. 90 Pfg. Bestellungen

an unsere Zeitungsboten oder direkt an die

**Buchhandlung**

**Halberstädter Tageblatt**



## Die größte Sensation

ist und bleibt doch der

# Inventur-Ausverkauf

bei **RAHMLOW & KRESSMANN**



Ein Zirkuskind.

Ein Güterzug kriecht langsam durchs Gelände. Hinter der Lokomotive hängen bunte Wagen. Auf den großen Plakaten sind Abwengruppen, dreifarbige Bunde, Geländer und Kunstreiter dargestellt.

Jutta, die Hallenschulrobin, hat die verbliebenen Hüllgarben des Wagners zurückgelassen. Ihr Blick streift über den Güterzug, der wie ein Filmstreifen langsam abrollt.

Ein Graumagener kreist hinter ihr. Eine hellere Stimme zant. Jemand sagt: „Hast du nicht die Jutta, die hat heute ihre schicklichen zwei Minuten.“

Jutta verleiht, ihre Gedanken auf eine Schürze zu reifen. Das ist für sie das beste Mittel, ihrer Herr zu werden. Gedanken und Stimmungen kommen, wenn man ...

... wenn man nach zehn Jahren wieder in seine Vaterstadt kommt. Vaterstadt — da heißt sie schon! Auf ihren Schulzeugnissen stand hinter dem Bismarck: Name und Stand des Vaters immer ein Soldat. Ihre Mutter hatte eines Tages ein kleines Maß beim Dinkel abgegeben.

Der Dinkel betrieb ein Futtermittelgeschäft. Seine Frau war rund und dick. Mit dem Feuerheben schlug sie die Kasse. Komisch, daß man so etwas nicht vergißt. Ihre Vererbung war mies, der gelbe Behm lebte an den Füßen ...

Die geachtete Schloßherrin einer Stadt taucht auf. Eine Wolke schließt sich grad auf den bänkeigen Kirchturm zu. Bald fliehet der Zug in den Güterbahnhof ein. Alle Bogenlampen flammen auf. Treatoren und Knappenstücker fahren ein. Das Gedröhre und Geschrei wärmt die kalte Nacht. Am anderen Morgen ist eine Zeitstadt und Wagnersburg auf dem größten Platz der Stadt entstanden.

Jutta schließt lange, trotzdem sie nicht den Döring genießt, eine Schloßherrin für sich allein zu haben. Sonst hat sie es noch nicht gebracht. Ja, wenn sie Kunstreiterin wäre ...

Mühselig blüht der Tag durch die Scheiben. Es regnet in feinen Fäden. Der Glanz hat seine weiten Hosen zum Trocknen aufgehängt. Am Walfisch ist ein Leinwand gebunden, der Regen hat das ganze Fell glatt getrocknet. Ein Hüttelblauer Rabe juckt unter dem Wagen durch.

Jutta denkt mal zum Stani kommen! ruft ein Junge durch die Tür. Jutta denkt: Was will denn der? Ach habe doch keine Probe. Nach einer Zeit läuft sie durch die bühnenenden Pferdeweile zum grünen Wohnwagen.

„Na, mein Schatz, gut gefahren?“  
„Bei dem Reich? Ne! Lebigeres bin ich nicht beim Schatz, nur beim Kartnerin.“

„Meine Kartnerin muß auch mein Schatz sein, sonst fuchse ich mit eine andere.“

„So ist es,“ denkt Jutta bitter, „wenn ich Kunstreiterin geworden wäre! Aber dazu war es damals schon zu spät. Mit siebzehn Jahren lernt man das nicht mehr.“

Am Nachmittag geht sie durch die Stadt. Sie hält auf, weil sie so schmalbügelig ist und einen dunklen Teint hat. Vor einem Geschäft bleibt sie stehen. Auf dem Schilde steht: Normal's Gustav Schmidt, jetzt Walter Schmidt. „Der Walter ist jetzt Inhaber. Wie mag er ausschauen, der gute Junge, der mit der bunten Schürze immer vor diesen Jahren immer nachsteht?“

Jutta geht hinein, kauft ein paar Kleinigkeiten und kommt ins Gespräch mit dem Chef. Es dauert lange, bis er sich der größeren Zeiten entsinnt. Dann aber ist seine Freude so groß, so unerschrocken, er legt den Hut auf und begrüßt sie. Jutta hat eine Neigung zur Sentimentalität. Sie kommt auch jetzt zum Vorkahn. „Hier wohnte meine Klavierlehrerin und da ... hast du mich mal geküßt, will sie lassen (schweigend aber).“

Die großen Bogenlampen flammen über den Jellen auf. Licht und Schatten materiell verteilt. Jutta denkt: „Jetzt sieht meine Schürze aus, heute Frau Schubertin, wie Walter sagte, am weiß-gelben Abendrot.“ Und ich? Meine Taille hat abgesehen von Eden und in den Zierbühnen vom Herd nicht der Geruch von

Schürze, Kostüm und Ruder. Meine Freundin spielt nachher gefühlvolle Sachen von Chopin und ich ergöße mich an dem schärfer gemigten Trompetengeflüster.

Die Vorstellung hat begonnen. Walter sitzt in der vordersten Reihe. „Hoffentlich tut dem guten Jungen das Geld nicht leid,“ spöttelt Jutta. „Ob er wohl um mich bangt, wenn ich mit einem harmlosen Sommerstirn unter dem Zeltbad spazieren gehe und pflichtig herunterstiege? Keine Angst, Walter, mein Stirn verbirgt einen großen Fallschirm, und ich lande glücklich.“

Der folgende Tag bringt ihr ausnahmsweise eine Probe. „Jutta, Telefon!“ schreit die rote Robinie, die an der Kasse sitzt. Dann hört sie aufmerksam zu, was Jutta sagt: „Was? Nach der Vorstellung? Gehst nicht! Ach, deine Freunde fenne ich doch nicht mehr. Na gut, Hauptausgang.“

„Hast hier ein Verhör?“ fragt die Robinie und lächelt süß. „Nicht, niemand hat Stani sich nach der Vorstellung um sie gekümmert. Ausgerechnet heute, wo sie das ist noch niemals vorgekommen!“ fort will, verleiht ihr den Weg. „Galo hat heute Scherenschnitt.“

„Da soll ich wohl mit?“ — „Ja, ich möchte mit dir tanzen. Gato hat neue Platten.“ „Gehst nicht, Stani, ich gehe fort.“ — „Robinie? Du Jugendfreundin?“ — „Nein, Galo!“ Seine Stimme erregt sich, Grad werden die letzten Restplanken ausgeschleift. Unheimlich schallt das Echo ihrer Stimmen in der Manege nach.

Stanislaus hält sie fest. Sie schreit und wehrt sich. Jetzt bekommt sie einen Arm frei.

„So eine Gemeinheit!“ schreit sie in höchster Erregung und kratzt ihn mit ihren Brillanten, die sehr scharf und nicht echt ist, durchs Gesicht. Er weicht zurück. Jutta gewinnt den Ausgang.

Fünf Herren warten im Auto und fahren sie zu einem Weinrestaurant. Entsetzt springt der Ober herein. „Sie haben ja.“ Jutta bläht auf ihre Hände, ihr Kleid und sucht eifrig die Toilette auf. Der Ober schickt ihr ein Büxelmädchen nach.

Nach einiger Zeit erscheint Jutta wieder. Die Herren, außer Walter, sind enttäuscht, daß sich Jutta nicht mehr auf sie bejnimmt. Sie

hatten sich auch ein Zirkusfräulein, auch wenn sie bis zu ihrem siebenzehnten Lebensjahre dieselbe Luft gematet hat wie sie selbst, doch interessanter vorgestellt, leichter, lustiger. Schließlich sind sie froh, daß Walter sie zurückbringt.

Schon hat er ihre Hand losgelassen und den Wagenhock gelassen, da Kopplie sie aufgeregt an die Scheiben: „Walter, ich habe so Angst!“ schreit sie. Sie zittert am ganzen Körper. Walter ist rathlos, er nimmt sie, nicht ohne ein tiefes Herzstöhnen zu spüren, mit in seine Wohnung.

„Der Stani — bringe — mich — um!“ das ist das erste was sie sagt. Walter hat Mühe, den Händchen nach der Vorstellung aus ihr heraus zu locken. Er streift sie. Ihre Haare berühren sein Gesicht. Sie lehnt sich an und läßt sich willenslos von Walter küssen.

„Du brauchst dir nicht zu sorgen. Lieberhaupt ist ein Zirkus! Möchtest du nicht einen anderen Beruf ergreifen? Du hast die Handlungskunde bestanden — und — so ein Fräulein wie du (seine Stimme wird zärtlich), kümmerst du nicht — vielleicht — mein Fräulein werden?“

Jutta hört nicht mehr, was er sagt. Sie ist eingeschüchelt. Walter rückt ein Kissen unter ihren Kopf und legt ihr eine Decke über. Dann schlafet er das Licht aus.

Am anderen Morgen steht Jutta vor dem Zirkus. Sie gibt sich einen merkwürdigen Ausdruck und geht direkt zum grünen Wohnwagen. Sie klopf und öffnet. Stanislaus kiest mit einem weißen Verband im Belt. Er winkt mit der Hand. Bangsam, ungewiß geht sie näher. Da ergreift er ihre Hand. Sie sind wieder gut Kameraden.

Da der Manege erregt man sich, Stani ist gegen einen Pfosten gefahren, an dem ein Werbeplakat hingehängt haben.

Walter macht den ganzen Tag Pläne und wartet von Stunde auf Stunde auf Jutta. Abends sitzt er im Zirkus. Die Abstraktion von Stanislaus und Jutta fällt aus. Er fängt einen Skatallarm von Jutta. Er bekommt eine Karte, auf der steht: Ach kann nicht! Geh' wo! Ach bin ein Zirkuskind und möchte es bleiben. Jutta. h. h. Strätner.

Die Direktion.

Um auf die Direktion zu sprechen zu kommen, da wir uns alles jetzt schon genommen ...

... da wir uns alles jetzt schon genommen ...

Malaria heilt Paralyse.



Prof. Wagener-Jauregg.

der berühmte Wiener Immunitätsforscher, dessen Bekämpfungs-methode der Paralyse durch Impfung mit Malariaabazillen bereits durch den Nobelpreis ausgezeichnet wurde, hat jetzt eine neue Befähigung seiner interessanten Theorie erhalten. 60 Prozent seiner Patienten konnten als dauernd heilend entlassen werden.

Die Direktion ist keine feine Kunst, holgerähtete Wände, Vortapeten und so ...

... die Direktion ist keine feine Kunst, holgerähtete Wände, Vortapeten und so ... die Direktion ist keine feine Kunst, holgerähtete Wände, Vortapeten und so ...

... die Direktion ist keine feine Kunst, holgerähtete Wände, Vortapeten und so ... die Direktion ist keine feine Kunst, holgerähtete Wände, Vortapeten und so ...

... die Direktion ist keine feine Kunst, holgerähtete Wände, Vortapeten und so ... die Direktion ist keine feine Kunst, holgerähtete Wände, Vortapeten und so ...

Die Passion

Roman von Clara Viebig

6. Fortsetzung.

„Heute kann ich nicht“, sagte er heilig. „Aber morgen. Morgen. Schreib heute abend gleich noch eine Zeile, damit ich weiß, wie alles gegangen ist. Und dann triffst mich morgen nachmittag — es ist ja sehr dunkel — um vier ungefähr am Bahnhof Algen-berplatz unterm hintersten Stadtschloßbogen.“

Die Frau sah sich um auf, eigentlich hätte sie einen Auf-stand von ihm erwartet — hier schnell ein um anderen Fortschritt — aber daraus wurde nichts. So nicht sie ihn nur noch einmal zu. Und dann hatte er noch ein paar Augenblicke gemauert, geht, wie sie langsam und schwer trend die Treppen hinauffing.

Drittes Kapitel.

Stefan Willkomm hatte eine nicht mehr ganz junge, aber eine noch immerhin ansehnliche und sehr hübsche Frau. Sie hatten auch Kinder, drei gesunde hübsche Kinder. Das älteste Mädchen war schon zehn Jahre; das hatte die Frau mit in die Ehe gebracht. Frau Willkomm stand allein der Schwägerin gegenüber. Ihr Mann war noch nicht zu Hause. Aber er mußte gleich kommen; Olga sollte sich nur einen Augenblick sehen. Sie bot der Schwägerin, die sie persönlich ja nicht kannte, einen Stuhl an. Ihre Augen blühten groß und sehr vermerkt auf das Mädchen, das unruhig-fühler seinen Mantel fester um sich zog. Die Frau war nicht selbst, was sie aus diesen plötzlichen, ganz unvorbereitet kommenden Besuch machen sollte. Aber dann war sie nicht, es wurde ihr bald klar, hier sollte Stefan bespringen. Ihr Blick wurde misstrauisch. Das konnte man ihr nicht verdanken angelehnt dieser Erscheinung, der man ihnen unzufriedenen Zustand, trotz des Marfels, der verblühen sollte, anjah. Na, Stefan wird sich freuen! Als sie ihren Mann an der Eintreue lächeln hörte, ließ sie hinaus, ihm entgegen. Olga blieb allein zurück. Mit hilflosenden Blicken sah sie sich in der Stube um. Es schien das leuchtendste Gedanken, ein bunter Teppich unteren Tisch, und überm grünen Büchschloß zwei große Photographien. In dem einen runden Goldrahmen stand als Hochzeiter mit dem Ägyptenröhren im Knopfloch, in dem anderen die Frau als Braut in Seidenkleid und

mit einem Ägyptentrans. Es war ganz leidlich lauber hier, wenn auch nicht so peinlich lauber, wie Olga es so Hause gehalten hatte, und es kam ihr so kalt hier vor, so fremd. Sie schauerte fröhlich und laut ganz in sich zusammen.

Erst als Stefan fest ihre Hand sagte und nicht hilflos, aber mit Ernst sagte: „Was ist los mit dir? Im Himmels willen, Olga! Meine Frau hat mich schon vorkereit, ich glaube, sonst hätte mich der Schlag gerührt“, wurde ihr etwas wärmer. Es war doch ihr Bruder und er war nicht so aufgebracht, wie sie es in langen Stunden sich ausgemalt hatte. Er sagte sie nicht an und beschimpfte sie auch nicht. Wie ein verendendes Tier hob sie ihre Blicke zu ihm auf, wie mit Tränen sich füllenden Augen schienen: hilf mir, verstoße mich nicht, laß mich einen Unterpfand bei dir finden!

„Was hast denn der Vater dazu? Weißt er, daß du hier bist?“

„Er nichts stumm.“

„Der arme alte Mann!“

„Der arme alte Mann“, wiederholte sie leise die Worte des Bruders.

Stefan Willkomm war peinlichst überprüft. Alles andere hätte er eher gedacht, als daß ihm Olga einmal so antommen würde. Er hatte immer etwas für sie übrig gehabt, sie war ein Mädchen gewesen, das auf sich hielt und ein kluges Mädchen — wie konnte der nur so etwas pfeiffen?

Die Frau stand dabei mit neugierigen Augen: die Gefühle hätte sie wohl hören müssen, aber ihr Mann schickte sie in die Küche. „Was das Essen fertig, ich muß spätestens halb drei Uhr wieder fort.“ Sie ging jögern.

Aber Olga erzählte nicht viel. Und der Bruder empfand doch zu viel Varnberzigkeit, um jetzt gleich eingehender zu forschen. Er fragte nur: „Wirst du dich dem heiraten?“ Als sie sehr rot werdend, das verneinte, paff er durch die Zähne und das alte polnische „Pisa trem“, das er in der Heimat viel hundertmal gehört und gebraucht hatte, entfuhr ihm wieder.

Die Schwefelgerüche zuckten zusammen. Und dann stammelte sie: „Nann ich hier bleiben — bei dir — ich will ja alle Arbeit selber machen — bis, bis —“ Die Verweigerung überkam sie, sie legte die Hände vor Gesicht.

„Du mußt ich erst mit meiner Frau sprechen. Aber ich denke, es wird sich wohl machen lassen. Na, nun geh nur den Mantel aus!“ Er legte ihr die Hand beruhigend auf die Schulter. „Und dann komm in die Küche. Wie wollen sich essen.“

Ein paar Tage wollte Frau Willkomm die Schwägerin wohl

dabehalten. Dazu hatte sie sich nach einem langen Hin und Her bequemt, ihrem Mann zuliebe. Wie sie sagte; denn ging das doch sehr nahe mit der Schwefel. Es ging Willkomm auf wider den Stolz. Bei jeder Streitigkeit mit seiner Frau hatte er den Instanz heranzuziehen und ihr, wenn sie gar so ausfallen würde, die jetzt zehnjährige vorhalten können, war doch Herr der Situation geworden. Und konnte er das nicht mehr, jetzt, da die eigene Schwefel, eine neue Watsverantrieb, so gekommen war. Frau Olga Willkomm triumphierte innerlich, und das machte sie der Schwägerin gegenüber freundlicher, als sie es sonst vielleicht gewesen wäre. Die Olga war ja doch ein armes Tier und richtig eingekallt. Ihr hatte damals der Mann wenigstens anhängliche Alimante gezahlt. So anhänglich, daß sie sich einen kleinen Vaden mit Weiß- und Woll-wan einrichten konnte, durch die sie dann den Herrn Haushalter der Willkomm kennen gelernt und auch geheiratet hatte. Aber trotz allen Mißheide konnte sie die Schwägerin ummäßig für länger dabehalten, das ging nicht, Gretchen wegen, die mit ihren zehn Jahren gerade in dem Alter war, wo man am meisten aufpassen mußte. Viel Platz hatte man auch nicht, drei Stuben und Küche — die gute Stube konnte man sich doch nicht ruinieren — Olga mußte in einem Zimmer mit den Kindern schlafen, für länger war also ihr Herbleiben völlig ausgeschlossen. Das sah auch der Mann ein.

Ja, ja, sie würde forspringen, gern gehen, gleich gehen. Ohne Worte ohne Tränen ließ Olga bei der Schwägerin in der Küche am Tisch vor einem dunklen geriffelten Strümpfe und flopte und flopte. Die zwei kleineren Kinder hauchten sich laut aufreißend, wie sie herum. Drinnen im Zimmer machte die zehnjährige ihre Schularbeiten und dann übte sie Klavier. „Gretchen ist sehr musikalisch“, lobte die Mutter. Olga konnte das durchaus nicht finden, die falschen Töne peinigten sie. Was peinigte sie hier nicht? Noch vieles. Die hinter aufsteigendem Milde verdrückte Neugier der Frau die gar zu gern die traurige Gefühle mit allem Drum und Dran ausflüßig gehört hätte, die verwunderten Blicke der zehn-jährigen, die verstimmt e Symphonie, die der Bruder sagte — und vor allem, daß sie gestern vergebens einem leeren Stadtschloßbogen gewandert, vergebens auf Manfred gewartet hatte.

Warum war er nicht gekommen? Sie hatte ihm doch gleich, wie es verordnet war, am selben Abend noch geschrieben: er könnte sich beruhigen, Stefan wäre ganz gut zu ihr, sie würde vordarben beim Bruder bleiben und — morgen auf Wiedersehen! Es war abgemacht, und doch war er nicht gekommen. Er mußte



welt er ganz unmaß wäre, sondern weil er den Tatsachen erheblich voraussetzt...

Almasoff beim Film.

Mikhail Almasoff ist nie ein Glückwünscher gewesen. Abgesehen davon, daß er beinahe das Dpfer eines Luftminenbombers geworden wäre, hat er auch sonst nur Kopf...

Der "Heb".

Leon Daubert, der mit literarischen Ambitionen behaftete französische Knäuel-Franke, ist in seiner nationalstiftlichen Hegezeitung "Action Française" aufser sich geraten...

„Wo waren die Herren Daubert und Mony-Sabin eigentlich während des Krieges? fragt eine latrische Wochenchrift. Während Leon Daubert heldenmütig in Paris seine Bomben verschoß...

Die gefallene Masche — Scheidungsgrund.

„Geh werden am Himmel geschlossen, hoch, hoch wie oft beugen die himmlischen Mächte nur einen Seidenfaden zum Zusammenknüpfen des Ehebundes! Diese Wohnimmung scheint eine Geschichte, die sich kürzlich in der französischen Hauptstadt Gram abspielte, folgend zu beweisen. Die Hauptakteure der Begebenheit sind: ein gutkühler Kaufmann, seine Frau (mit einem Fuß auf der Schwelle des sogenannten gefährlichen Alters stehend) und — in Mittelpunkt der Vorgänge — ein Strumpf oder vielmehr eine Masche dieses Strumpfes, die gerissen war, und die — wie die Folgen zeigen — auch einen glücklichen Teil 10 Jahren bestehenden, harmonischen Ehebundes einen Reiz beibrachte.

Mitteldeutsche Rundschau.

Der Verkehr auf der Burgbergbahn.

Bad Harzburg. Am vergangenen Jahre betrug die Gesamtzahl der mit der Burgbergbahn bei Bad Harzburg beförderten Personen 209 854, davon führten 119 557 hinaus und 90 297 herunter.

Aufführung eines Mordes nach 3½ Jahren?

Zeichnung. Am Juli 1927 vermachend aus Zeichnung pflichtig spurlos der Landwirt Großte, der aus Rathenow zugezogen war und in Zeichnung ein Leben- und Autofuhrgeschäft betrieb. Alle Nachforschungen nach ihm blieben feinerzeit ergebnislos.

Autounfall.

Gewiß, in der Mitte von Weisfen geliet ein Auto aus Berlin infolge der Glätte ins Schludern und überführig sich. Von den fünf Insassen wurde eine Dame durch Glasplitter schwer, die übrigen leichter verletzt.

Ueberfallen.

Halle. In Halle wurde ein Arbeiter aus Seeben, der in der Gröllmüher Papierfabrik tätig ist, überfallen. Er trug leichte Verletzungen im Gesicht davon. Der Überfall ist anfehend mit seiner Tätigkeit in der Gröllmüher Papierfabrik in Verbindung zu bringen.

Eine Erpresserhand verfehlt.

Weisfenfels. In Britz bei Weisfenfels drang eine Bande von acht Mann in den Abendstunden in den Gasthof zur Elisenhöhe ein und verlangte von dem Wirt unter Drohungen 2000 M.

Masche, kam ein winziges Loch an ihrem linken Strumpf, etwas oberhalb des inneren Knöchels, das seine orangefarbenen Augen bemerkbar machte...

Das größte Buch der Welt.



Dieses ungeheure Bibel hat ein Zimmermann in Los Angeles (Amerika) hergestellt. Das Kistenmaß ist 250 m hoch und 1,10 m breit. Jeder einzelne Buchstabe hat den 8048 Seiten wurden mit einer eigens konstruierten Handdruckmaschine gedruckt. Die Bibel wiegt 10 Zentner.

dies zu legen, doch Madame war schon längst im Trubel der Straße verstranden.

„Na, nicht so schlimm“ — beruhigte sich der aufmerksame Ehemann — „am Kinn sieht man's ohnehin nicht“. Und er begab sich zu frieden zur Ruhe. — Um Mitternacht wachte er durch das Knarren der Tür auf. Ueberführigend lustig flüchtete Madame nach Hause.

„Wo sind die Herren Daubert und Mony-Sabin eigentlich während des Krieges? fragt eine latrische Wochenchrift. Während Leon Daubert heldenmütig in Paris seine Bomben verschoß und sich dann (bei deutschen Offizieren) in Bordeaux festhielt in einem unbefamten Dorf verdingte, schlüpfte sich Mony-Sabin an die Sommer, wo er verdammt und ein Zirkelberger, und Herr Leon Daubert natürlich, der ist ein Held, ein großer Held!“

„Unterfuchter!“ Die Genossen, welche ihr Monat Dezember nach nicht abgerechnet haben, werden ersucht, sobald wie möglich dieses nachzuholen. Damit mit dem Bericht richtig abgerechnet werden kann. Auch müßten die unvollständigen Kalender abgerechnet werden.

Logo and text for Sozialdemokr. Partei Deutschlands Ortsgruppe Halberstadt.

Schillers Räuber von Goebbels.

Von Kurt Reinhold.

Der betannte Wochenchrift „Das Tagebuch“ entnehmen wir folgende ausgesprochene Worte: Es ist komisch. Die neugrubende „Rationalsozialistische Volkshilfe“ in Berlin begann ihre Kulturübernahme mit Schillers „Räubern“.

endlich, fremdwalliger Hund? Wittern deine gelben Augen morgen fahische Luft, Kulturvolkshilfe, trummelvoller Regen (Dagshilber). Aber Barbierstüber! Seid frohlich — Spiegeberger (Gehschneider): Von mir aus — Schweizer (kalt trocken): Der Young dir ins schottische Gebirge Eben recht erkennst du mich an deine feinstige Verfindigungsmaße, wenn es in unfernen Räuberentfaltungen hieß: Der Feind kommt von links! (Im schweizerischen Bewusstsein): Oh, wir haben einen Busen an unferer Schlange genährt! Spiegeberger (ladt unbehilflich): Häh! Häh! Schweizer (groß): Fahr' hin zu deinen Prelegalisierern! (Er legt ihn gewandt um.) Räuber (drehen sich wie ein Mann um): Wir haben nichts gesehen. (Man hört eine Autodupe.) Schwarz (aufspringend): Hört acht! Ein Pistolenfuß! (Man hört wieder hupen.) Hoch einer! Holla! der Führer! Grimm (aufschreiend): Nur Geduld! Er muß zum drittenmal sprechen! (Man hört wieder hupen.) Schwarz: Röhrt uns hin gemeinsam antworten! (Es hupen aus Selbstbestätigung.) Moor: Könnst du treten auf. Moor (trischer Laune): Raubhehl! Räuber (stramm ausgerichtet): Raubhehl! Schweizer (tritt vor): Wende gehoramt! Spiegeberger gefühl! Moor (innend): Spiegeberger, dein Bockname war Worch! D schwarzer Finger der wechsfalten Demeßis! (Im Befehlsston): Das halt du nicht getan, Schweizer! Schweizer (tröpflich): Zu Befehl, nein! Moor: Dann ist ja alles in Ordnung. (Meredo): Schloß mit diesen gründlich aus den Augen! (Spiegebergers Leide wird gut vertragen.) Moor (an eine Ecke gelöhnt): Jungens, das war heut' ein heißer Tag, was, Röh? Kofinsky (verträumt): Mein Hauptmann, ach! Ich suchte Männer und ich fand sie. Räuber (durcheinander): Was gab's, Moor? Moor: Ich war in der Stadt. Den Röhler haben sie beim Wädel! (Er weint kurz auf.) Schweizer (dumpe): Verflucht und zugemäht! Kofinsky (kalt): Der böse, böse Feind! (Er stampft mit dem Fuße auf): Wädel! Du wußt erwaschen, Deutschland!

Moor: Aber bei der Diebe meiner (schmerzlich) Amalie, sie sollen ihn nicht haben — den freien deutschen Rhein — Räuber (einfallend): den freien deutschen Rhein — Moor: Hüßig Blut, Kerl! Woreest den Röhler. Hört mir zu. Als mir die Kunde, daß die Hüßiger unferen Röhler erwisch, stand ich wie vom Donner gerührt. Die pazifistische Lumpen! Meinen Röhler! Mir das! Da gab' kein Haken mehr. Ich fahre in die Stadt, die Leute hätten ihr Leben folgen, sie waren mit Blumen in den Weg, sie jubelten mir zu wie einem König — Räuber: Raubhehl! Moor: Keine Obrigkeit magte. Hand an mich zu legen; sie trauen sich's nicht mehr. Schweizer (hochschmünzend): Einhundertundfieben Mann sind auch kein Drek, Moor! Moor: Ach, ich esse also hürdenlos aus Raubhaus, wo ein hochwürdiges Gerücht über unferen Röhler gerade verhandelt. Landesverrat wirt man ihm vor, unferem kapieren Röhler, der keiner Hüßiger — Ich trete vor. Sei, wie die Berüden maderten! Kannst du schwören, daß ihr gefehrmäßige Räuberei betreibt? Fragt mich einer respektvoll. Ja, sage ich, und habe die Finger, mir ist alles legal! Räuber (zusammen): Uns ist alles legal! Moor: Ha, wie die Herren da Treudis mit den Köpfen rollen! Wie mein Röhler als Ehrenmann dastand! Wie das Dierngedicht sich in seine Raubgraphen verdracht! — — — So reitete ich unferen Mann, bald wird er wieder unter uns sein. — — — (Gähnt): Röh! mich allein! Röh! jetzt ins dritte Reich! (Die Räuber legen sich schmarzen.) Moor (zieht einen Spiegel hervor und betrachtet sich nachdenklich): Moor, du wußt recht. Du wußt mich Kapitation treiben. Wie lange sollen wir denn noch die größte Räuberfraktion treiben? Wie lange noch? Bormärts! (Erschreckt bei diesem Röh und zieht hättig den „Angriff“ aus der Tasche. Summt daraus.) Worte fillers. Kann sein, daß die Kolonnen, die hier pasten. Daß diese entloren braunen Reich's In alle Winde weh'n, zerpfellen, spalten Und von mir geh'n. Kann sein, kann sein. — — — Ich bleibe treu! Verlassen aus von allen, Trag' ich die Fahne wandend und allein. Mein Mund mag lächeln ihr Worte fallen ... (Röh! beständig und gleich darauf ein. Ueber die Szene hucht ein Geist, er trägt die entwürdigten Züge Piscators.)

3. Akt. 5. Szene. Eine gemächliche Gefe in den hochschofomatischen Wäldern. Abendrot. Die Räuber (singen). Ein heines Leben führen wir, Ein Leben voller Sonnen. Der Wald ist unser Nachquartier, Mit Dolch und Pfeil hantieren wir. Die Wädel war eine Bockma. Das Band hat nichts zu laden, Es soll durch uns ermaden. Schweizer (zieht grimmig die Uhr): Es wird Nacht, und der Hauptmann noch nicht dal. Spiegeberger (zerfetzend): Hauptmann! Hauptmann! Hat sich was! Mit hüßigem Tonfall): Ist kein Hauptmann, ist kein großes Tier — Schweizer (stößt einen grüßlichen Spuck aus dem Munde): Falschereuelement! Was murmelet du, dreckerer Klat, zwischen deinen müßigen Lippen? Spiegeberger (wacht sich jurid): Ach, nichts (mischelnd, Deutschland, bitte, ermahle! Schwärzer (hochaufgerichtet. Sein ernstes gefühntes Bärtchen flattert wild im Sturmtrupp): Ha, du Marzill! hab' ich dich

3. Akt. 5. Szene. Eine gemächliche Gefe in den hochschofomatischen Wäldern. Abendrot. Die Räuber (singen). Ein heines Leben führen wir, Ein Leben voller Sonnen. Der Wald ist unser Nachquartier, Mit Dolch und Pfeil hantieren wir. Die Wädel war eine Bockma. Das Band hat nichts zu laden, Es soll durch uns ermaden. Schweizer (zieht grimmig die Uhr): Es wird Nacht, und der Hauptmann noch nicht dal. Spiegeberger (zerfetzend): Hauptmann! Hauptmann! Hat sich was! Mit hüßigem Tonfall): Ist kein Hauptmann, ist kein großes Tier — Schweizer (stößt einen grüßlichen Spuck aus dem Munde): Falschereuelement! Was murmelet du, dreckerer Klat, zwischen deinen müßigen Lippen? Spiegeberger (wacht sich jurid): Ach, nichts (mischelnd, Deutschland, bitte, ermahle! Schwärzer (hochaufgerichtet. Sein ernstes gefühntes Bärtchen flattert wild im Sturmtrupp): Ha, du Marzill! hab' ich dich

3. Akt. 5. Szene. Eine gemächliche Gefe in den hochschofomatischen Wäldern. Abendrot. Die Räuber (singen). Ein heines Leben führen wir, Ein Leben voller Sonnen. Der Wald ist unser Nachquartier, Mit Dolch und Pfeil hantieren wir. Die Wädel war eine Bockma. Das Band hat nichts zu laden, Es soll durch uns ermaden. Schweizer (zieht grimmig die Uhr): Es wird Nacht, und der Hauptmann noch nicht dal. Spiegeberger (zerfetzend): Hauptmann! Hauptmann! Hat sich was! Mit hüßigem Tonfall): Ist kein Hauptmann, ist kein großes Tier — Schweizer (stößt einen grüßlichen Spuck aus dem Munde): Falschereuelement! Was murmelet du, dreckerer Klat, zwischen deinen müßigen Lippen? Spiegeberger (wacht sich jurid): Ach, nichts (mischelnd, Deutschland, bitte, ermahle! Schwärzer (hochaufgerichtet. Sein ernstes gefühntes Bärtchen flattert wild im Sturmtrupp): Ha, du Marzill! hab' ich dich



*Der Weg ist gebahnt!  
Die alten Preise sind zermalmt!  
Jedes Geld reicht zum Kauf!*



**INVENTUR  
AUSVERKAUF**

**Sonnabend, den 10. Jan.,  
Montag, den 12. und  
Dienstag, den 13. Januar**

auf sämtliche nicht herabgesetzten  
Waren, ausgenommen Marken-Artikel

**20% RABATT**

*Beginn: Sonnabend, den 10. Januar*

**EBSTEIN**

**HALBERSTADT**

# SO GUT WIE IMMER — SO BILLIG WIE NIE!

## Wollstoffe

nur gute Fabrikate dieser Saison

Jeder Artikel eine große Sensation  
Sonderangebote in eintarbig.  
Stoffen für die Konfirmation

## Seidenstoffe

Das gesamte Lager unserer eintarbigen Standard-Qualitäten sowie gemusterter Ware

**ZU UNERHÖRT BILLIGEN PREISEN!**

Ein Posten **Tweed und Flammena** 68  
in großer Auswahl **jetzt** Mtr. 1.50 95

**Woll-Flamenga** 140  
bis 180 cm breit, **jetzt** Mtr. 3.40 1.90

**Crepe-Caid** 120  
reine Welle, große Farbsortiment **jetzt** Mtr. 2.40 1.95

**Crepe Marocco-Druck** 240  
Muster nur dieser Saison **jetzt** Meter 3.50

**Veloutine u. Marocco** 290  
großes Farbsortiment, nur gute Qualitäten **jetzt** Meter 3.90

**Crepe de chine** 290  
gemustert, reine Seide, größte Auswahl **jetzt** Meter 4.90 3.90

Ein Posten **130 cm breit. Wollstoffe** 290  
Woll Crepe de chine, Woll-Georgette und Woll-Veloutine, einf. u. gemust., früher bis 12.00 Mark, **jetzt** Mtr. 5.80 4.30

**Waschsamt** 75  
Riesenauswahl, bedruckt, nur neueste Muster **jetzt** Mtr. 1.40 1.10

**Panette K'seidener Waschi** 135  
Samt, bunt bedruckt **jetzt** Meter 1

**Crepe Georgette** 340  
reinsidene und K'seidene Qualitäten in allen Farben **jetzt** Meter 4.90

**Flamenga** 290  
der bevorzugte Modestoff in großer Farbauswahl **jetzt** Meter 4.90

Ein Restposten **Taft-Seide** 190  
bis zu den besten reinsidene Qualitäten **jetzt** Meter 2.75

**Mantelstoffe** 290  
140 cm breit, in englischer Art **jetzt** Mtr. 3.90

**Mantelflausche und Otomane** 190  
140 cm breit in mod. Farben **jetzt** Mtr. 5.20 3.90

**Hauskleiderstoffe** 65  
starke Qualitäten **jetzt** Meter 1.45 95

Ein Restposten **Seiden-Moiré** 125  
schwere Kleiderware, schwarz und in hellen Ballfarben **jetzt** Meter 3.90

**Kunsts.-Futter** 50  
Duchesse und Damasse, für Pelz- und Mantelfutter **jetzt** Meter 1.40 95

**K'seidene-Trikot** 260  
mit angeraumtem Futter ca. 140 cm breit **jetzt** Meter 3.75

# VIELE WAREN SIND BIS 50 PROZENT HERABGESETZT!

## Baumwollwaren

Die Artikel des täglichen Bedarfs weil unter Tagespreis

auch für die besten Qualitäten!

## Bettwaren

Diese Angebote für unsere erprobten und anerkannt guten Standard-Qualitäten

übertreffen alles an Preiswürdigkeit!

**Hemdentuche** 80 cm breit, stark und feinfädig **jetzt** Meter 50 35

**Rein Maco** 38  
für feine Wäsche **jetzt** Meter 75 58

**Linon für Bettwäsche** 48  
180 cm breit 95 75 Pf., 80 cm breit 60

**Nessel** ungebleicht, unsere bekannte Qualität, voll 80 cm breit **jetzt** Mtr. 45 35

**Bettbezüge** 225  
weiß und bunt **jetzt** Stück 4.50 3.20  
Kissen dazu passend **jetzt** 1.20 95 55 Pf.

**Gestickte Bezüge** 540  
mit 2 Kissen **jetzt** 1.90

**Bezüge** in la, Linon, Damast oder Streifen, mit 2 Kissen **jetzt** 10.50 8.50

**Körperbarchent** 35  
weiß, gut angeraut **jetzt** Meter 65 45

**Kleider-Velour** 40  
weiche Qualitäten **jetzt** Meter 65 40

**Hemdenbarchent** 35  
gestreift **jetzt** Meter 75 50

**Pyjamafanell** 45  
in neuesten Mustern **jetzt** Meter 85 65

**Garnierte Kissen** mit Langnetze oder Sticker **jetzt** Stück 1.75 1.25 85

**Ueberschlaglaken** 475  
reich garniert **jetzt** Stück 6.90 5.50

**Bettlaken** volle Größe in starken Qual. **jetzt** Stück 1.65 120

**Schürzenstoffe** 75  
116 cm br., in modern. Streifen **jetzt** Meter 95

**Zefir und Trikotine** 35  
für Hemden **jetzt** Meter 95 75

**Inlett** echt rot, unsere Standardqual., 180 cm br. 2.90 2.25 165

**Federbetten** mit guten Füllungen, Oberbett **jetzt** 24.00 18.00  
Unterbett 23.00 17.00  
Kissen 7.90 4.90

**Bettlaken** 160/225, in Stuhluch oder Halbbleinen m. Hohlsaum **jetzt** Stück 3.75 290

**Barchentdecken** 140  
weiß mit Kante **jetzt** Stück 3.95 2.45

**Schlafdecken** 50  
farbig **jetzt** Stück 1.35 95

Ein Posten **Wachstuch - Reste** Ia Qualität . . . jetzt 60 40 20 Pf.

# ... UND EINZELPOSTEN NOCH VIEL, VIEL BILLIGER!

## Haushwäscher

und Küchenwäsche  
gute solide Qualitäten

unglaublich billig

## Gardinen

und Dekorationen  
rücksichtslos herabgesetzt. — Einzelne Stores, Garnituren, Dekorationen

bis 60 Prozent im Preis ermäßigt

**Handtücher** weiß Gerstenkorn oder Drell mit Kante **jetzt** Stück 48 25 18

**Handtücher** 38  
grau mit Kante **jetzt** Stück 58

**Damast - Handtücher** 65  
gute Leinen-Qualität **jetzt** Stück 95

**Wischtücher** 9  
kartiert **jetzt** Stück 25 15

**Künstler - Gardinen** 95  
8 tellig, engl. Tüll od. Etamine **jetzt** 3.90 1.95

**Künstler-Gardinen** 590  
8 tellig, extra breit, feinste Ausführung **jetzt** 9.50 7.90

**Schlafzimmer - Garnit.** 490  
Mull und Etamine, mit Volant **jetzt** 6.50

**Poliertücher** 7  
gelb . . . . . Stück 15

**Tischtücher** schneeweiße Damast-Qualitäten **jetzt** Stück 2.75 175

**Tischtücher** 390  
feine reinleinene Qualitäten **jetzt** Stück 7.75 5.90

**Tisch- und Tafeltücher** leicht angestaubt, in allen Größen, darunter feinste Leinen - Qualitäten, auf 50% herabgesetzt.

**Servietten** 25  
**jetzt** Stück 40

**Halb-Stores** 75  
Riesenauswahl **jetzt** 2.50 1.10

**Halb-Stores** 450  
in eleg. Ausführung z. T. mit Seidenfranse **jetzt** 7.90 6.50

**Halb-Stores** 145  
Meterware **jetzt** 3.90 2.40

**Scheuertücher** 15  
Stück . . . . . 25

**Künstlerdruckdecken** 145  
indianthen, 180/130 und 140/160 **jetzt** Stück 2.90 1.95

**Teedecken** 290  
weiß Damast mit Kante **jetzt** Stück 3.90

**K'seidene Teedecken** 390  
in feinst. Ausführung **jetzt** Stück 7.90 5.90

**Milleux** neue Blumenmuster Riesenauswahl **jetzt** Stück 65 45

**Landhaus-Gardinen** 25  
weiß und bunt gemustert **jetzt** Meter 65 45

**Gardinen-Kanten** 15  
in allen Breiten **jetzt** Meter 40 25

**Dekorationsstoffe** 90  
Kunstseide und Rips, unerhört billig **jetzt** Meter 2.90 1.95

**Wachstuchdecken** . . . 35 40  
**Lellungsschoner** . . . . . 20

# SCHNELL ZUGREIFEN — BRINGT SCHNELL GEWINN!

## Tischdecken

und Divandecken  
Einzigartige Kaufgelegenheit

durch außerordentliche Preisabsätze!

## Teppiche

und Läuferstoffe  
zu radikalen Räumungspreisen

**Divandecken** 390  
Perser- und Gobelinmuster **jetzt** 7.75 5.90

**Mohair-Plüsch-Divandecken** 1450  
**jetzt**

**Wollene Schlaf- und Pferddecken** 625  
**jetzt** 8.75

**Bouclé-Teppiche** 2950  
reine Wolle, 175/250 **jetzt** 35.00

**Bouclé-Teppiche** 3400  
reine Wolle, 200/300 **jetzt** 42.00

**Plüsch-Teppiche** 2900  
reine Wolle, 175/250 **jetzt** 36.00

**Plüsch-Teppiche** 4400  
reine Wolle, 200/300 **jetzt** 52.00

**Tischdecken** 390  
Gobelin und Kunstseide **jetzt** 7.90 5.50

**Sofadecken** 125  
mit und ohne Lehne **jetzt** 4.75 3.50

**Gardinen - Reste** zum Ausschneiden **jetzt** 95 50 25 10 Pf.

**Jute-Bouclé-Teppiche** 200>275  
**jetzt** 7.90 11.50 15.00

**Vorleger** 85  
Jute, Bouclé, 2 seitig **jetzt** 1.95

**Bouclé-Vorleger** 390  
gute Qualität **jetzt** 4.90

**Plüsch-Vorleger** 450  
Perser- und moderne Muster **jetzt** 4.90

**Steppdecken** 790  
mit reiner Füllung **jetzt** 14.50 11.75

**Waffeldecken** 245  
weiß **jetzt** 4.90

**Brücken** 20% Rabatt  
in großer Auswahl **jetzt** durchweg mit

**Läuferstoffe** 140  
Jute, Bouclé, 67 cm br., **jetzt** Mtr. 1.75

**Balatum, Stragula, Linoleum - Teppiche und -Läuferstoffe** mit kl. Fehlstellen rücksichtslos reduziert

# SO GUT WIE IMMER — SO BILLIG WIE NIE!

# SO GUT WIE IMMER — SO BILLIG WIE NIE!

## Damen-Wäsche

mehrere Tausend Stück aus ersten Fabriken zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen!

## Trikotagen

für Damen, Herren und Kinder, aus Großverkäufen stammend zu Sensations-Preisen!

- Trägerhemden** aus gut. Wäschetuch, reich garniert **jetzt 1.75 1.25 65**
- Achselhemden** aus sol. Wäschetuch, mit br. Stickerei **jetzt 1.95 1.25 95**
- Nachthemden** aus feinem Wäschetuch, mit Klöppelspitze garn. **jetzt 2.90 1.95 145**
- Hemd-hosen** aus solid. Hemdtuch mit Klöppelgarnierung **jetzt 1.95 1.75 90**
- Damen-Unterhemden** fein gewirkt **jetzt 75 50 25**
- Damen-Hemd-hosen** fein gewirkt, Mako **jetzt 1.95 95 75**
- D.-Unterziehschlüpf** in allen Farben **jetzt 1.00 75 50**
- Damen-Schlüpf** warm gefüttert, hübsche Farben **jetzt 1.75 1.25 75**

- Wäschestücke** leicht angestaubt für Damen und Kinder **jetzt von 25 Pf. an**
- Untertaillen** schwarz Batist mit Spitze **jetzt Stück 10**
- Mädchen- u. Knabenhemden** aus sol. Wäschetuch, Gr. 48 **jetzt 1.25 95 50**
- Mädchen-Nachthemden** mit farbigem Besatz, Gr. 60 **jetzt 1.00 75**
- Damen-Prinzebrücke** warm gefüttert **jetzt 2.75 2.25 175**
- Mädchen-Schlüpf** warm gefüttert, alle Größen **jetzt 95 50 25**
- Mädchen-Hemd-hosen und Prinzebrückchen** warm gefüttert **jetzt 1.25 95 75**
- Damen-Untertaillen** weiß, gestrickt **jetzt 95 50 25**

- Damen-Unterkleider** aus fester Kunstseide mit breiter Spitze und Motiv **jetzt 3.90 2.90 195**
- Damen-Unterkleider** extra schwere Charmeuse **jetzt 3.90 290**
- Damen-Schlüpf** aus solider Kunstseide und Charmeuse **jetzt 1.95 1.45 95**
- Kinder-Schlüpf** aus guter Kunstseide, in allen Farben **jetzt 95 50 25**
- Herren-Einsatzhemden** mit schönen Einsätzen **jetzt von 125 an**
- Herren-Normalhemden** wollgemischt, schöne Qualitäten **jetzt von 145 an**
- Herren-Unterhosen** **jetzt von 95 an**
- Herren-Normaljacken** kräftige Gebrauchsware **jetzt von 95 an**

# VIELE WAREN SIND BIS 50 PROZENT HERABGESETZT!

## Schürzen

Die gesamten Lagerbestände unerhört billig

## Strümpfe

und Handschuhe unsere bekamst guten Qualitäten zu Bruchteilen des regulären Wertes!

- Knaben-Schürzen** aus Zefir- und Indanthrenstoff **jetzt 95 75 50**
- Mädchen-Schürzen** aus gut. Indanthrenstoffen, moderne Muster **jetzt 1.35 95 75**
- Damen-Schürzen** aus Water, Jumperform **jetzt 1.45 95 75**
- Damen-Schürzen** aus gut. Indanthrenstoffen, moderne Muster und hübsche Macharten **jetzt 2.90 2.45 195**
- Herren-Socken** gras, starke Qualität **jetzt 20**
- Herren-Socken** Jacquard, viele Farben mit Seiden-Effekten **jetzt 75 38**
- Herren-Socken** Jacquard Seide plattiert **jetzt 1.40 1.10 95**
- Herren-Socken** reine Wolle **jetzt 1.25 95**

- Frottiertücher** weiß, mit bunten Kanten **jetzt 50 25**
- Frottiertücher** solide Qualitäten, 48/100 in bunten Mustern **jetzt 1.25 98**
- Frottiertücher** extra schwer 80/110, mit Bordüre **jetzt 1.95 175**
- Damen-Strümpfe** verstärkte Ferse und Spitze **jetzt 38 25**
- Damen-Strümpfe** in Seidenfaser oder Mako, viele Farben **jetzt 95 75 50**
- Damen-Strümpfe** Seide plattiert **jetzt 2.25 1.65 125**
- Damen-Strümpfe** Kunstseide, schwarz und farbig **jetzt 45**

- Servier-Schürzen** aus gutem Linnen mit Hohlbaum u. Stickerei **jetzt 1.75 1.45 75**
- Schutzkittel** weiß oder farbig, hübsche Macharten **jetzt 2.90 240**
- Berufskittel** aus festem Zefir oder Indanthrenstoff, mit hübschen Aufschlägen **jetzt 390**
- Gummi-Schürzen** bunte Muster **jetzt von 45 an**
- Damen-Strümpfe** prima künstliche Wäsche **jetzt 1.75 1.45 1.25 100**
- Damen-Strümpfe** Bemberg „Goldstempel“ **jetzt 175**
- Damen-Strümpfe** reine Wolle und Wolle mit Seide **jetzt 2.50 175**
- Reinwollene Kinderstrümpfe** gewebt, schwarz und lederbraun **jetzt 75**

# ... UND EINZELPOSTEN NOCH VIEL, VIEL BILLIGER!

## Herren-Artikel

Preise die jedes Angebot übertreffen!

## Besätze

Taschentücher ganz bedeutend im Preise reduziert

- Oberhemden** leicht angestaubt **jetzt 125**
- Oberhemden** weiß, guter Rumpfstoff mit hübschen Einsätzen **jetzt 195**
- Oberhemden** aus hübschem Zefir oder Popeline, schöne Streifen **jetzt 3.50 250**
- Cachenez** in weiß **jetzt 1.25 95 75**
- Wäsche - Stickerei** 2,80 Meter-Stücke **jetzt 50 45 25**
- Klöppel-Spitzen u. Einsätze** für Decken und Gardinen 4 Meter-Stücke **jetzt 50 25**
- Wäsche-Languetten** **jetzt Meter 8 6 3**
- Gürtel** darunter Lackleder-Gürtel **jetzt Stück 25**

- Selbstbinder** in riesiger Auswahl, schöne Qualitäten und Muster **jetzt von 25 Pf. an**
- Selbstbinder** z. Teil „Original Wien“ und London, z. Teil reine Seide, geschmackvolles Sortiment **jetzt 2.50**
- Regattes** mit Band und Schild große Auswahl **jetzt von 50 Pf. an**
- Hosenträger** mit Leder und Gummibiese **jetzt von 25 Pf. an**
- Wildleder - Gürtel** 4 cm breit **jetzt von 85 Pf. an**
- Plüsch- und Pelzstreifen** in allen Breiten **jetzt Meter 3.00 1.80 1.25 65**
- Damen- und Kinder-Bubikragen** Pelz limit. **jetzt 5.00 3.50 290**
- Pelz-Bubikragen** moderne Form **jetzt 9.75 7.95 5.75 475**

- Sportkragen** weiß und farbig **jetzt von 10 Pf. an**
- Herren-Nachthemden** gutes Wäschetuch, mit hübschen Besätzen **jetzt 275**
- Schlafanzüge** in neuen elegant. Ausführungen mit **20%** Rabatt
- Schirme** für Damen, Herren und Kinder dardweg mit **20%** Rabatt
- Kinder-Taschentücher** **jetzt Stück 20 15 5**
- Damen-Taschentücher** Batist und Linnen, mit Hohlbaum und bestickter Ecke **jetzt Stück 35 25 15**
- Herren-Taschentücher** aus prima Linnen, mit bunter Kante **jetzt Stück 40 30 20**

# SCHNELL ZUGREIFEN — BRINGT SCHNELL GEWINN!

## Handarbeiten

darunter besonders wertvolle Einzelstücke, wie Kissen u. große Herren-Tischdecken bis und mehr ermäßigt **50%**

## Kürzwaren

Unsere erproben und beliebten Qualitäts-Artikel unerhört billig

- Taschentuchbehälter** farbig Seidenripps, Handmalerei **jetzt 50**
- Strumpfwolle** 100 g - Lagen, in schwarz und braun **jetzt 50**
- Kissen** gez., in allen Farben und Arten **jetzt 75 65**
- Quadrate** gez., in weiß und farbig, aparte Muster **jetzt 15 9**
- Nadel-Mappen** enthaltend Näh- und Stopfnadeln **jetzt 8**
- Heftgarn** roh Baumwolle 20 gr Rolle **jetzt 8**
- Halbschuhsenkel** schwarz und braun 8 Paar **jetzt 8**
- Gummilitze** wasch und kochbar 2 1/2 Meter **jetzt 8**

- Decken** **jetzt 80/80 95 60/60 48**
- Kaffeedecken** **jetzt 160/200 4.50 180/180 225**
- Tabletdecken** in oval und länglich **jetzt 15**
- Taschen** gezeichnet, neue Muster **jetzt 58 35**
- Sternzwirn** beste Qualität 4 Stern **jetzt 8**
- Halbleinenband** weiß, 3x3 Meter **jetzt 20**
- Stahlstecknadeln** 2 Dosen à 60 gr **jetzt 20**
- Druckknöpfe** schwarz und weiß, sortiert **jetzt 20**

- Kommodendecken - Läufer** in Kreuz- und Stelstich **jetzt 70**
- Ovale Decken** verschiedene Größen **jetzt 45**
- Nesselschürzen** **jetzt 70/75 75 60/65 68 60/55 48**
- Spitzendecken** verschiedene Formen **jetzt 50**
- Damen-Handschuhe** gefüttert mit und ohne Manschette **jetzt 1.25 95 75**
- Herren-Handschuhe** prima Qualität **jetzt 65 50**
- Hüfthalter** mit Gummiteileg und 4 Haltern **jetzt 2.35 185**
- Strumpfhalter-Gürtel** mit 4 Haltern **jetzt 1.10 75 45**

# SO GUT WIE IMMER — SO BILLIG WIE NIE!



# Strick- Waren

von  
unglaublicher  
Billigkeit!

**Damen-Strick-Kleider**  
nur ganz prima reinwollene Stücke  
**Jetzt:** 16.50 bis **4 75**

**Damen-Westen und Pullover** **Jetzt:** 9.75 bis **2 95**  
allerbeste Fabrikate

**Herren-Pullover und Westen** **Jetzt:** 8.50 bis **4 75**

**Kinder-Pullover** reine Wolle  
ganz besonders billig **Jetzt:** 4.75 bis **1 95**

**Kinder-Westen** reizende Kleidsame Dessins **Jetzt:** 7.50 bis **2 75**

Sonnabend, den 10. Januar,  
Montag, den 12. Januar  
Dienstag, den 13. Januar  
auf sämtliche nicht herabgesetzten  
Waren, (ausgenommen Markenartikel)

**20% Rabatt**

Ein Restposten  
**Knaben-Strick-Anzüge**  
nur beste Qualitäten **Jetzt:** 8.75 bis **4 75**

Ein Restposten  
**Mädchen-Strick-Kleider**  
**Jetzt:** 9.75 bis **2 90**

Ein Posten  
**Gamaschen-Hosen**  
Extra-Angebot  
Größe 0 u. 1 durchweg 0.95  
Größe 3-6 durchweg 2.50  
**Jetzt:**

Ein Posten  
**Baby-Strick-Artikel**  
wie Kleiderchen, Spiel-Höschen, Jäckchen usw.  
**Jetzt:** 3.95 bis **1 95**

Ein Posten  
**Unterjacken u. Jagdwesten**  
kleine Größen **Jetzt:** 2.95 bis **1 95**

Neue Wege sind gebahnt!

Alle Preise sind zermalmt!

## KONFEKTION

Radikale Räumung aller Modelle  
Mäntel, Nachmittags- u. Abend-Kleider  
zu unerhört billigen Preisen!

**Damen-Mäntel** **Jetzt:** 18<sup>50</sup>  
Restposten, nur hochwertige Ware, unerhört billig! **59.00 45.00 34.00 28.00**

**Damen - Kleider** aus bestem Waschsaft **Jetzt:** 6.90 bis **4 90**

**Damen - Kleider** aus prima Woll-Tweed **Jetzt:** 28.50 bis **5 75**

**Damen - Kleider** aus Charmeuse, Tweed, auch einfarbig **Jetzt:** 18.75 bis **8 75**

**Damen - Kleider** aus modischen Seidenstoffen **Jetzt:** 39.00 bis **12 00**

**Damen - Kleider** in extra großen Watten, Wolle, Seide **Jetzt:** 48.00 bis **14 50**

**Damen - Kleider** für Tanz und Gesellschaft **Jetzt:** 39.00 bis **6 75**

**Damen - Blusen** weiß, farbig und gemustert **Jetzt:** 7.50 bis **2 95**

**Kinder-Mäntel** aus prima Winterstoffen **Jetzt:** 12.50 bis **4 75**

**Kinder-Kleider** aus besten Strapazierstoffen, 2-6 Jahr **Jetzt:** 4.50 bis **1 75**

**Kinder-Kleider** besonders hübsche Macharten, 6-12 Jahr **Jetzt:** 8.75 bis **3 75**

Restposten **Morgen - Röcke** nur beste Qualitäten **Jetzt:** 7.50 bis **2 45**

Restposten **Gummi-Mäntel** **Jetzt:** 12.00 bis **8 75**

## Pütz- Abteilung

Die noch vorhandenen Restbestände  
**Damen-Hüte**  
**Kinder-Hüte**  
sowie sämtliche Modelle sind  
**rücksichtslos**  
**herabgesetzt!**

## Modewaren

**Jabot- und Bindekragen**  
Crepe de chine oder Seiden-Rips, mit Spitze garniert **Jetzt:** 1.95 bis **75**

**Schalkragen**  
Crepe de chine oder Seiden-Rips, mit Spitze garniert **Jetzt:** 1.45 bis **35**

**Der neue Passenkragen**  
Crepe de chine oder Seiden-Rips **Jetzt:** 1.25 bis **50**

**Abgeteilte Pakete**  
mit Resten und zurückgesetzten Waren  
Seit Jahrzehnten beliebt  
Paket **30 Pf.**

**Bubikragen** in Seiden-Rips, letzte Neuheiten **Jetzt:** 95 bis **75**

**Pulloverkragen** Crepe de chine oder Seiden-Rips mit Spitze garniert **Jetzt:** 95 bis **25**

**Cachenez** weiß und farbig **Jetzt:** 1.45 bis **95 75**

Ein Rest-Posten **Damen-Pelz - Kragen und Muffen** darunter besonders gute Stücke **Jetzt:** 1.95 bis **4 75** Serie II

# EBSTEIN

HALBERSTADT

Kalenderdruck (Copyright)

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Zeugpreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Wernigerode, bei Selbstabholung 20 Pfennig. Gehört unbedingt festmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion: Halberstadt, Domplatz 48, Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, c/o M. G. B. Verantwortl. für Inhalt: v. Wirschaft Artur Mollenhuth, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Melame u. Interate Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonette oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Beilagenpreis 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abzugeben ist bei Zahlung vorliegende letzte Kasse. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Postfach 1010 Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Seigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 7

Freitag, den 9. Januar 1931

6. Jahrgang

## Die letzten Erwerbslosen-Ziffern:

# 4 1/2 Millionen

## suchen Arbeit und Brot für die Familien.

Im letzten Berichtsjahr der Reichsanstalt über die Arbeitslosigkeit für das Jahr 1930 treten wesentlich neue Merkmale in Erscheinung. Vornehmlich wie in der ersten Hälfte des Monats Dezember dabei die beträchtliche Überlegenheit in der Zahl der Erwerbslosen gegenüber den Erwerbstätigen; dabei hat jedoch die Schmelzleistung, mit der sich die Entwicklung vollzieht, im Vergleich zum Vorjahr weiterhin merklich nachgelassen. Vom 16. bis zum 31. Dezember hat, wie die Reichsanstalt mitteilt, die Zahl der Haupt- und Nebenerwerbstätigen um rund 210 000 auf rund 2 155 000, in der Kräftenfürsorge um rund 64 000 auf 667 000 zugenommen. Es ist bemerkenswert, daß in der entsprechenden Zeit des Vorjahres der Zugang an Haupt- und Nebenerwerbstätigen in der Arbeitslosenversicherung sich auf 340 000 belief; die Beschäftigung in dieser Einrichtung ist von rund 588 000 Ende November auf rund 381 000 Ende Dezember zurückgegangen.

Die Fälligkeit der arbeitlosen Arbeitsuchenden am 31. Dezember ergab rund 4 375 000, d. h. gegenüber Mitte des Monats ein Anwaschen um rund 380 000 Personen. Ende Dezember des Vorjahres wurde — nach einer Zunahme um rund 489 000 — eine Zahl von rund 2 851 000 Arbeitslosen erreicht. Das Zunahmemaß hat sich im Dezember 1930 gegenüber dem Vorjahr erheblich verlangsamt.

Die Stein- und Zementindustrie hat im Dezember mit dem Abbau ihrer Halbjahresbestände begonnen und die Zahl der arbeitstätigen Beschäftigten etwas eingeschränkt; der Wiedereinstieg des Betriebes, die ausschließlich auf Lieferungen ins betriebl. Gebiet zurückzuführen ist, entspricht vorwiegend nur eine sehr geringe Erhöhung der Förderung und noch keine Befreiung am bezugsfähigen Arbeitsmarkt. Die Braunkohlenindustrie sowie der Erzbergbau haben einen weiteren Abbau der Belegschaften zu verzeichnen.

Von den Kohlenunternehmern haben nur einzelne Zweige des Befriedigungsgewerbes und des Nahrungs- und Genussmittelge-

werbes bezügl. eine gewisse Belebung erfahren. Dagegen werden aus fast allen Zweigen der Metallverarbeitung, der Textilindustrie, der Holz- und Schiffsbauindustrie, der Papier- und der Lederindustrie weitere Entlassungen, Stilllegungen und Überlegung zu Kurzarbeit gemeldet. Die Landwirtschaft ist seit der Entlassung 3. L. langjähriger Kräfte fort; in den Forsten scheint der diesjährige Einstich vielfach schon dem Ende zuzugehen. Die Zuckerpflanzen ist fast überall beendet. Im Bergbau hat die gütigere Entwicklung in den Hälften des Bezirks Nordmark angehalten, und auch die Binnenindustrie hat den Arbeitslosen halbes Maß an Arbeitskräften. Dagegen schritt die Reichsanstalt zu weiteren Entlassungen von Zeitarbeitern.

Hier einhalb Millionen Arbeitsuchende! Wird sich die Reichsregierung nun endlich einmal zu Taten aufraffen? Zu Taten, nicht zu bedeutungslosen Experimenten, wie sie im letzten Reichstagsantrag Dietrich vorlag. Wenn wir nicht irren, dann sind doch schon bereits vor vielen Wochen sehr ernst zu nehmende Vorschläge zur Entlassung des Arbeitsmarktes gemacht worden. Was ist denn mit diesen Vorschlägen? Arbeitszeitverkürzung, Ausschaltung der Doppelbezieher (Ausbehalts- u. Wartgeldempfänger zum Arbeitsmarkt, Verkürzung der Schulzeit um ein Jahr, Befreiung des ausländischen Landarbeitertentgenants, Bodenverbesserung und Wohnurbau, wofür die preussische Regierung praktische Schritte gehen hat — was ist denn mit all diesen vorgeschlagenen Hilfsmitteln? Sind sie alle keine Schuß Pulver wert? Laugen sie so wenig, daß sie durch zweifelhafte Experimente abgelöst werden sollen? Oder ist die Reichsregierung darauf versessen, unter allen Umständen in der Arbeitslosenpolitik die ursprüngliche Pläne zu erwidern? Warum halbherzige Schritte, wenn gangbare zur Verfügung stehen? Die Arbeitslosen pfeifen auf originelle Ideen, sie wollen Hilfe und zwar möglichst bald.

## An der Staats-Futterkrippe.

Die Nazis und die hohen Pensionen.

Eines der wirksamsten Paradespiele der nationalsozialistischen Agitation war bis zu den Reichstagswahlen der Kampf gegen die hohen Pensionen. Sowohl bei den überflüssigen Bauern als auch bei dem verarmten Mittelstand und den niedrig entlohnten aber beschäftigten Arbeitern und Angestellten erwachten die Nazis eine beispiellose Sympathie gegen alle Empfänger von Pensionen, obwohl gegen die niedrigen Pensionen der Masse der Beamten doch kaum etwas einzuwenden werden kann. Sie versprachen, diese „Seuche des republikanischen Systems“, wie sie sich ausdrückten, rasch zu beseitigen. Beamte und Pensionsempfänger sollten im „Dritten Reich“ nicht besser gestellt sein, als die Massen des Volkes, die jeden Tag ihre Existenz verlieren können.

So sprach man vor den Wahlen, bis zum 14. September. Nachher wurde es anders. Trotzdem oder gerade weil 107 Nazis in den Reichstag eingesetzt sind, ist es mit der Forderung nach Beseitigung aller Pensionen still geworden, ja selbst mit dem Kampf gegen die hohen Pensionen. Die wichtige Urkunde hierfür liegt wohl in der Tatsache, daß von den 107 Abgeordneten der Nazis nicht weniger als 34 Pensionsempfänger sind oder künftig werden. Jeder dritte Abgeordnete der Nazis ist also daran interessiert, daß die Pensionen nicht beseitigt, ja nicht einmal eingeschränkt werden, und er tut deshalb alles, damit die nationalsozialistische Fraktion ihr Wahlversprechen so schnell und so gründlich wie möglich erfüllt.

Wie gründlich diese Herrschaften umgelenkt haben, das hat die Sitzung des Reichstages vom 9. Dezember eindrucksvoll erwiesen. Es stand der von der Sozialdemokratie fast langem verlangte, allerdings unzulängliche Vorschlag der Reichsregierung über die Pensionen zur Beratung. Der sozialdemokratische Redner, Abgeordneter Rohmann, kritisierte den Entwurf, weil er wichtige Forderungen nicht erfüllt. Gespannt wartete der Reichstag auf die Stellungnahme der Nazis. Für die rechte Seite vornehmlich ein Vertreter, der Reichstagsredner Sprenger. Ein Mann, der im Nebenamt nationalsozialistischer Gauleiter ist, der neben seinem Gehalt als Beamter für das Heeresministerium tätig ist, also auch noch die hohen Bezüge eines Militärgenerals bezieht. Er hielt eine Rede, in der er nicht nur die Pensionen der Beamten überprüfte, sondern auch die hohen und höchsten Pensionen als ein Grundrecht des Beamtenwesens eifrig verteidigte. Die Nationalsozialisten würden deshalb gar nicht daran denken, diesem Elementarrecht ihre Zustimmung zu geben.

Diese Rede des Herrn Sprenger wurde nicht nur von einem Teil der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion mit eifrigem Schweigen aufgenommen, sie hat auch bei den ausglücklichen nationalsozialistischen Anhängern größtes Entzücken hervorgerufen. Das geht besonders deutlich aus einem Brief hervor, den der nationalsozialistische Führer Stöber kürzlich veröffentlichte. In diesem offenen Brief, der die Antwort auf zahlreiche Protestschreiben nationalsozialistischer Anhänger wegen der zweideutigen Rede von Sprenger darstellt, lacht Stöber Sprenger in Schlag zu nehmen, um die Haltung der Nazis zu verteidigen. Wie er das tut, das ist so charakteristisch für die innere Verlogenheit der nationalsozialistischen Partei, daß es sich lohnt, seine Antwort kurz zu besprechen.

Stöber beginnt die Verteidigung mit der Bemerkung, „es kommt nicht auf die Reden an, sondern auf die Taten“. Er will damit aber nicht sagen, daß die Nazis entgegen der Rede von Sprenger doch für die Herabsetzung der hohen Pensionen eintreten würden, sondern er will damit rechtfertigen, daß die Nazis beabsichtigen, anders reden als sie handeln. Reden der Nazis dienen nur dem einen Zweck, das Volk gegen die Republik, gegen die Sozialdemokraten aufzuklären. Es kommt in keiner Weise darauf an, daß ihr Inhalt mit der Wahrheit in Einklang steht. Stöber meint, die Nazis hätten „nicht die mindeste Veranlassung“, diesem Gerede gegenüber eine andere als eine scharf ablehnende Stellung einzunehmen. Man will also die Missetätigen im Pensionenwesen aufrechterhalten, trotzdem man taufendfach das Gegenteil heilig verspricht.

Diese bittere Wille lacht Stöber allerdings den Nazis etwas zu verschlingen. Er verspricht ihnen, daß man bei einer Schlichtung der Beamten eine Ausnahme machen werde und zwar bei den „Parteidienstbeamten“. Ohnehin werde auch nicht ein einziger Beamter Pension bezogen werden. Aber Herr Stöber weiß, daß er dieses Versprechen nicht halten kann. Wenn die Pensionenbeseitigung nicht allgemein geändert werden, können sie auch nicht für einzelne Personen geändert oder beseitigt werden. Den in Thüringen und Braunschweig aus politischen Gründen entlassenen Beamten wird auch von Stöber und anderen die Pension nach den geltenden Bestimmungen gewährt. Vor allen Dingen ist aber interessant, daß die Nazis nun auch nach dem Eingangsabstand von Stöber nicht mehr die Pflicht haben, die hohen und höchsten Pensionen zu ermäßigen, sie wollen auch den Missetätigen bestreiten lassen, daß jemand aus öffentlichen Mitteln Pension bezieht, obwohl er ein rentenfähiges Vermögen oder Einkommen hat. Der frühere Reichstagsredner Cuno zum Beispiel soll also im Besitz seiner Pension von rund 20 000 Mark bleiben, obwohl er von der Jagd ein Gehalt von rund einer halben Million Mark bezieht. So sieht Sparmaßnahme und Gerechtigkeit bei den Nazis aus!

Auch aus dem Reichstagsbesprechungen des Herrn Stöber erfahren die Nazis nicht, wie dann nun den doch offensichtlich bestehenden Missetätigen in den Pensionenverhältnissen abgeholfen werden soll. Sondern muß Stöber, wenn er es auch nicht offen eingesteht, gemundet zugeben, daß die Nazis, wenn sie zu ihrer Jagd kommen,

## Was wird an der Ruhr? Droht eine Aussperrung?

Der Schlichter für Westfalen hat die Tarifparteien des Bergbaus für Sonnabend, 9.30 Uhr morgens, zu neuen Schlichtungsverhandlungen nach Essen geladen.

Die Aussichten auf eine Lösung des Lohnkonflikts im Ruhr-Bergbau in den Schlichtungsverhandlungen am Sonnabend sind, der Zustimmung der Gewerkschaften nach, mitnichten acht Prozent schlecht und die Gewerkschaften mehr als vier Prozent für untragbar erklären, sehr gering. Die Fälligkeit eines rechtsgültigen Schlichtersprüche wäre daher nur denkbar, wenn man die bestehende Schlichtungsordnung ändert. Die Veränderung müsste den früheren Zustand wiederherstellen, wonach der staatliche Schlichter, unabhängig von den Parteien, einen Schlichterspruch fällen konnte.

Falls dieser Weg nicht beschritten wird, ist zu erwarten, daß die Unternehmer ab 15. Januar verladen werden, den Lohnabbau derartig durchzuführen, daß sie die geltenden Arbeitsverträge mit niedrigeren Lohnsätzen neu in Kraft zu setzen vermögen. Gegen diesen Plan dürften sich die Gewerkschaften jedoch ganz energisch zur Wehr setzen und zwar zunächst, indem sie die Belegschaften auflockern werden, keine neuen Arbeitsverträge mit niedrigeren Löhnen abzuschließen. Es besteht auch kein Zweifel darüber, daß die Ruhrbergarbeiter dem Ruf der Bergarbeiterverbände Folge leisten. Praktisch würde das bedeuten, daß es die Ruhrunternehmer am 15. Januar zu einer Aussperrung kommen lassen.

Die Situation ist also sehr ernst. Sie ist als unheimlich und bedrohlich zu bezeichnen, als die Bergarbeiterverbände bereits jetzt ernsthaft alle Vorkehrungen treffen, um einer Aussperrung gegenüber gerüstet zu sein!

## Eine neutrale Stelle soll entscheiden.

Notverordnung des Reichspräsidenten.

Vorausichtlich wird das Schlichtungsverfahren noch am heutigen Freitag durch eine Notverordnung des Reichspräsidenten dahin geändert, daß der Schlichter in Zukunft unabhängig von dem Rat der Parteien entscheiden kann. Die zuständigen Instanzen der Reichsregierung hoffen, die einer derartigen Notverordnung bisher noch im Wege stehenden politischen Hindernisse überwinden zu können.

Reichsarbeitsminister Egermuller hatte am Donnerstagabend in Kuffeln eine Besprechung mit dem Reichstagspräsidenten. Dabei

wurde natürlich auch der Entschluß einer Notverordnung zur Änderung des Schlichtungsverfahrens besprochen.



die Notverordnung, die den Schlichter unabhängig von den Parteien entscheiden lassen wird, am Sonntagabend in Berlin. Die Notverordnung wird durch den Reichstagspräsidenten Egermuller, wie er von dem sozialdemokratischen Oberpräsidenten Edermann empfangen wird. Der Empfang wird durch Radio übertragen.